

Die fabelhafte Welt von Dr. Sachs

Aya Velázquez : 29.4.2023

Am 25. Februar hielt der US-Starökonom Jeffrey Sachs die Eröffnungsrede bei der ersten großen Friedensdemonstration für die Ukraine in Deutschland. Wer ist Jeffrey Sachs – und welche Interessen vertritt er?

Aya Velázquez



Collage: Aya Velázquez

Der Eröffnungsdredner der ersten großen Friedensdemonstration Berlin am 25. Februar 2023 „Aufstand für den Frieden“, organisiert von der beliebten deutschen Linkspolitikerin Sahra Wagenknecht („Die Linke“), sorgte bei manchen für Verwunderung: Es handelte sich um eine Videobegrüßung von Starökonom Jeffrey Sachs, den die New York Times einst als „den wichtigsten Ökonomen der Welt“ bezeichnet hatte. Trotz eines ereignisreichen Lebenslaufs ist er mittlerweile sowohl in den Mainstream- als auch in den Alternativmedien ein gern gesehener Gast. Er gilt neben Noam Chomsky und Seymour Hersh als Lichtblick unter den linken Intellektuellen der USA und neben Joseph Stiglitz als einer der wenigen Ökonomen, die konsequent eine kritische Haltung einnehmen. Im Sommer 2022 überraschte er alle mit der Aussage, dass es sich bei COVID-19 um ein Laborleck handele, für das höchstwahrscheinlich die US-amerikanische Biotech-Industrie verantwortlich sei. Wie Hersh ist er davon überzeugt, dass die USA hinter der Nord-Stream-Explosion stecken, und befürwortet Friedensverhandlungen im Ukraine-Krieg. Positionen wie diese machen ihn bei der regierungsfeindlichen Linken beliebt. Doch welche Rolle spielt Jeffrey Sachs? Und was bedeutet es, dass ein zentraler Protagonist der UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) die Eröffnungsrede bei der Berliner Friedensdemonstration hielt? Zeit, Jeffrey Sachs genauer unter die Lupe zu nehmen.

„Jeffrey Sachs spricht bei Occupy Wall Street? Das kann nicht sein!“

Die Rede von Jeffrey Sachs auf der Wagenknecht-Friedensdemonstration in Berlin am 25. Februar dieses Jahres war nicht sein erster überraschender Auftritt mit einer neuen Bürgerbewegung. 2011 trat er bei Occupy Wall Street ans Mikrophon. Als eine Gruppe von Globalisierungsgegnern von Sachs' Rede erfuhr, kam es zu einem Skandal: Ein Dozent für lateinamerikanische Geschichte stellte Sachs 1985 öffentlich wegen seiner unrühmlichen Rolle als Architekt der „Schocktherapie“ in Bolivien zur Rede, dem Beginn seiner steilen Karriere :

„Was ist mit Bolivien? Was ist mit der Schockbehandlung, die Sie dort durchgeführt haben? Dieser Mann ist ein krimineller Feind der Arbeiterklasse. Er brachte den Werktätigen unkalkulierbares Elend. Er war der Berater der Präsidenten, die blutige Repression gegen die bolivianischen Bergleute, ihre Frauen und ihre Familien entfesselten.“ Internationalist.org

Laut seinen Kritikern bei Occupy Wall Street ist Sachs ein klassischer Wirtschaftskiller: ein imperialistischer Machtvermittler der UN, des IWF, der Weltbank und Co., der die bolivianische Arbeiterklasse dezimiert hätte. Es kam zu Streit mit den Organisatoren von Occupy Wall Street, weil diese Sachs offiziell eingeladen hatten:

„Als wir die Mitarbeiterin am OWS-Informationstisch fragten, warum Sachs eingeladen wurde, antwortete sie: „Jeder hat das Recht zu sprechen.“ Würden Sie dann Augusto Pinochet einladen, hier zu sprechen, fragten wir. 'Absolut! „Ich hätte ihm viele Fragen zu stellen“, antwortete sie. (.) Ein Begleiter schimpfte, anstatt Sachs anzuprangern, hätten wir mit ihm einen Dialog führen sollen. „Sie wollen über Massenhunger und Unterdrückung durch die Armee diskutieren? Sagen Sie es den Arbeitern und Bauern Boliviens“, antwortete unser Genosse. „Wenn die Arbeiter in Bolivien wüssten, dass dieser Kerl hier ist, würden sie ihn rauschmeißen.“ (.) Dass OWS

dem berüchtigten Dr. Shock, Jeffrey Sachs, eine Plattform bot, war ein Schlag ins Gesicht für die Millionen, denen er zum Opfer fiel, von Lateinamerika bis zum ehemaligen Sowjetblock.“ Internationalist.org



Revolution
October 2011

Internationalists Protest Imperialism's "Dr. Shock"

What the Hell Was Economic Hit Man Jeffrey Sachs Doing at Occupy Wall Street?



Jeffrey Sachs speaking at Occupy Wall Street, October 7. (Photo: © Iconashdesign)

"Jeffrey Sachs is speaking at Occupy Wall Street? That can't be," a union activist at the City University of New York cried out when she heard the latest from the protest encampment in downtown Manhattan. But it was true. The fact that this top capitalist privatizer and imperialist criminal was invited to spout off Friday, October 7 at "OWS" says a lot about the agenda of those who invited him.

The Internationalist: „Was zum Teufel hat der Wirtschaftskiller Jeffrey Sachs bei Occupy Wall Street gemacht?“



Occupy Wall Street 2011, The Internationalist

Was genau war 1985 in Bolivien passiert, dass Sachs auch 2011 linke Aktivisten noch so stark polarisierte? Der junge Harvard-Absolvent Jeffrey Sachs war vom bolivianischen Präsidenten Paz beauftragt worden, gemeinsam mit Planungsminister Sanchez de Lozada die Hyperinflation zu bekämpfen. Dies gelang: Innerhalb eines Jahres stabilisierte sich die Inflationsrate von 60.000 % auf 12 % – gleichzeitig wurden infolge des von Sachs empfohlenen „Dekrets 21060“ zahlreiche Minen geschlossen, Zehntausende Minenarbeiter entlassen Streiks wurden verboten und 20.000 Arbeiter wurden unter Zwang in tropische Waldgebiete „umgesiedelt“. Lehman kommentierte dies in „Bolivia and the United States“ (1999) wie folgt:

„Die sozialen Kosten waren immens. Paz wälzte die Kosten der Stabilisierung auf die unteren Schichten ab. In der neuen Ära [der neoliberalen Ökonomie] blickte Paz auf Sachs und Machiavelli. Die statistischen Details vergehen zu schnell, als dass ein Außenstehender die menschlichen Kosten vollständig erfassen könnte. Im Jahr 1986 war die Kaufkraft eines durchschnittlichen Bolivianers um 70 Prozent gesunken. Die Arbeitslosigkeit erreichte 20 bis 25 Prozent und fast alle Sozialleistungen für Arbeitnehmer wurden gestrichen.“

Sanchez de Lozada, der damalige Planungsminister, wurde später bolivianischer Präsident und besuchte Jeffrey Sachs 1997 in Harvard, wo Sachs ihn als „einen der mutigsten und kreativsten Führer Lateinamerikas“ lobte. Im Jahr 2003, nur sechs Jahre später, inszenierte der „mutige und kreative Anführer“ ein blutiges Massaker an Minenarbeitern, einheimischen Bauern und städtischen Armen. Als er im Gaskrieg in Bolivien gestürzt wurde, ging er nach Miami ins Exil. Heute liegt in Bolivien ein Haftbefehl gegen Sánchez de Lozada wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit vor, doch die USA lehnen eine Auslieferung ab. Sachs' erstes großes Wirtschaftsreformprojekt – das seine Karriere begründet und ihm einen großen Namen verschafft hatte – war auf dem Rücken eines gewalttätigen Regimes, einer US-amerikanischen Neokolonie, entstanden – analog zur unheiligen Symbiose zwischen Milton Friedmans „Chicago Boys“ und dem faschistischen Pinochet-Regime. Bittere Ironie des Schicksals: Ausgerechnet Sachs' Vater war ein Chicagoer Gewerkschaftsanwalt – Sachs junior hingegen galt bei Linken schon nach seinem ersten Projekt als „Feind der Arbeiterklasse“.

Die kleine Episode bei Occupy Wall Street wirft Licht auf etwas, das sich wie ein roter Faden durch Sachs' Leben zieht: Seine Bereitschaft, mit autokratischen Regimen auf Kosten der Bevölkerung zu kooperieren, um „höhere Ziele“ zu erreichen. Kritik daran entgegnete er meist mit dem Whataboutism, dass „die USA genauso schlecht oder schlimmer seien“ – was streng genommen richtig ist, aber keine enge Zusammenarbeit mit anderen gewalttätigen und repressiven Regimen rechtfertigt.

Die Bilderbuchkarriere von „Dr. Schock“



Collage: Aya Velázquez

[Jeffrey David Sachs](#) wurde 1954 in Detroit, Michigan, geboren. Der Begriff, der ihn wahrscheinlich am besten charakterisiert, ist der des „Überfliegers“: Er hat sage und schreibe 42 Dokortitel und sein [Lebenslauf](#) ist 40 Seiten lang. Im zarten Alter von 29 Jahren erlangte er eine Professur an der Harvard University – eine der jüngsten Professorenkarrieren an der Eliteuniversität, als Professor für nachhaltige Entwicklung, Gesundheitspolitik und Gesundheitsmanagement. Von 2002 bis 2016 war Sachs Direktor des Earth Institute der Columbia University; Seitdem leitet er das kleinere [Zentrum für nachhaltige Entwicklung am Earth Institute](#). Er ist außerdem Präsident des [Sustainable Development Solutions Network – A Global Initiative for the United Nations](#), einer von ihm gegründeten Denkfabrik für die Agenda 2030. des Netzwerks [Die Spender- und Partnerliste](#) ist recht aufschlussreich.



The SDSN is grateful for financial support from:

- Bayer AG, Crop Science Division
- Bertelsmann Stiftung
- Bill & Melinda Gates Foundation
- Charles Stewart Mott Foundation
- Davines S.p.A.
- Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
- Dr. Betsee Parker
- Enel Foundation
- Ernesto Illy Foundation
- Esri (Environmental Systems Research Institute, Inc.)
- European Commission through IDDRI (funded by the European Union)
- European Network of Political Foundations (ENoP)
- Global Environment Facility's Food, Land Use, and Restoration Impact Program (through WRI)
- Global Water Partnership Organisation
- Happier Way Foundation Inc.
- Harold Mitchell Foundation
- Jeffrey Cheah Foundation
- MAVA Foundation through SYSTEMIQ Ltd.
- Monash University
- Norwegian Ministry of Climate & Environment & the World Resources Institute
- Republique du Benin
- Reliance Industries Limited
- Robert Bosch Stiftung GmbH
- Siemens Gamesa Renewable Energy
- Swedish International Development Cooperation Agency (Sida)
- The Foreign, Commonwealth & Development Office of the UK Government (FCDO, formerly DFID)
- The European Commission - European Climate, Infrastructure and Environment Executive Agency (ARSINOE & IMPETUS)
- The European Education and Culture Executive Agency (EACEA) (CATALYST)
- The Prime Minister's Office of the United Arab Emirates
- The Rockefeller Foundation
- The William & Flora Hewlett Foundation
- The William, Jeff, and Jennifer Gross Family Foundation
- Unilever Foods & Refreshments Global B.V.
- United Nations Development Programme (UNDP)
- University of Tokyo acting through the Institute for Future Initiative

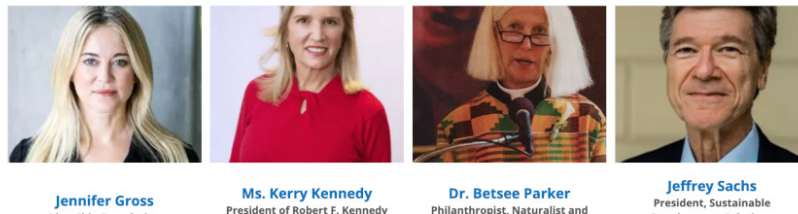
If you are interested in supporting the SDSN please contact us at info@unsdsn.org.

SDSN Association Board

Board of Directors

The SDSN Association is an independent 501(c)(3) organization, incorporated in the state of Delaware in March 2014 to support the UN SDSN in promoting sustainable development. It hosts two flagship initiatives: First, the Secretariat of the UNSDSN, which supports and manages the Sustainable Development Solutions Network. Second, the SDG Academy, the online education initiative of the UN SDSN.

The SDSN Association serves as the institutional home of the UN SDSN, manages its relations with donors and partners, and ensures that the work of the UNSDSN complies with all US and international laws. The SDSN Association is managed by a team based in New York. The Executive Committee of the UN SDSN serves as an Advisory Board to the SDSN Association. The SDSN Association reports on all fiduciary, legal and operational matters to its Board of Directors (below).



Screenshot [Sustainable Development Solutions Network – Vorstand](#)

Zur formellen Rechtsbeziehung zwischen dem Sustainable Development Solutions Network (SDSN) von Sachs und den Vereinten Nationen [schrieb The Intercept im Jahr 2021](#) :

„Sachs gründete SDSN im Anschluss an den UN-Gipfel 2012 in Rio de Janeiro, bei dem die Mitgliedstaaten darüber diskutierten, was die Ziele für nachhaltige Entwicklung werden sollten. . Der Start der gemeinnützigen Organisation wurde in einer Pressemitteilung des damaligen Generalsekretärs Ban Ki-moon angekündigt, der erklärte, dass das neue Netzwerk „Unternehmen, Zivilgesellschaft, UN-Organisationen und anderen internationalen Organisationen dabei helfen werde, die besten Wege zur Erreichung nachhaltiger Ziele zu ermitteln und auszutauschen“ Entwicklung.“ Aber obwohl SDSN den UN-Namen verwendet, ist es in Delaware als gemeinnützige Organisation registriert und praktisch gesehen das Baby von Sachs. Stéphane Dujarric, ein Sprecher von UN-Generalsekretär António Guterres, sagte gegenüber The Intercept, dass „die UN und SDSN bei einer Reihe von Projekten und Wissensprodukten zusammenarbeiten“, sagte jedoch, dass die gemeinnützige Organisation „keine formelle rechtliche Beziehung zu den Vereinten Nationen hat“.

Jeffrey Sachs ist mit Sonia Ehrlich Sachs verheiratet, einer Großnichte des deutschen Wissenschaftlers Paul Ehrlich, der zufällig auch Namensgeberin des deutschen Paul-Ehrlich-Instituts ist, der nationalen Datenbank zu Nebenwirkungen von Impfstoffen. Sie ist Kinderärztin, Endokrinologin, Expertin für öffentliche Gesundheit und arbeitet wie ihr Ehemann am [Center for Sustainable Development der Columbia University](#) . Sie hat auch ein Profil auf der Website der [Rockefeller Foundation](#) .

PROFILE

Sonia Ehrlich Sachs

Director, Health Sector, Earth Institute,
Columbia University








[Sonia Ehrlich Sachs' bei der Rockefeller Foundation, Screenshot.](#)

Sachs' großes Lebensthema: der Kampf gegen die Armut. Sachs ist ein fester Bestandteil des „Big Aid“-Universums: Er ruft Superreiche regelmäßig dazu auf, große Teile ihres Vermögens zu spenden. Sachs beriet daraufhin drei UN-Generalsekretäre: Kofi Annan (2001–2007), Ban Ki-Moon (2016–2018) und Antonio Guterres (2017–18). Sachs ist außerdem einer von 17 prominenten Sonderberatern der Sustainable Development Goals, den Nachfolgern der Millenniums-Entwicklungsziele, an deren Entwicklung er ebenfalls beteiligt war. Besonderes Augenmerk legt er auf den Zusammenhang zwischen Gesundheit und wirtschaftlicher Entwicklung. Seit Jahren widmet er sich der Bekämpfung von Infektionskrankheiten wie AIDS und Malaria. Sachs hat den IWF, die Weltbank, die OECD, die WTO und das UNDP beraten, warf diesen Institutionen aber gleichzeitig immer wieder vor, dass sie in seinen Augen nicht genug für die Armen tun. Sachs ist ein scharfer Kritiker der US-Regierung und war einer der schärfsten Kritiker von Donald Trump. Im US-Präsidentenwahlkampf 2016 und 2020 unterstützte er den demokratischen Kandidaten Bernie Sanders, der auch das Vorwort zu Sachs' Buch „Building the New American Economy: Smart, Fair and Sustainable“ (2017) schrieb. Während der Normalbürger mit einem Thema wie der Armutsbekämpfung bereits voll beschäftigt wäre, hat Sachs noch Zeit und Mühe für mindestens zehn weitere, ähnlich komplexe Themen, zu denen er regelmäßig als Experte hinzugezogen wird: Etwa den Klimawandel, [Von den USA geführte Angriffskriege](#), Globalisierung, Überbevölkerung, [Schuldenkrisen](#), Pandemien, COVID-19, Bruttoinlandsprodukt, [der Einfluss sozialer Medien auf junge Menschen](#), der Ukraine-Krieg. Es gibt scheinbar nichts, was der Mann nicht kann – und kein Thema, für das er nicht den perfekten Lösungsvorschlag in der Tasche hat. Die LA Times nannte ihn einmal den „Indiana Jones der Wirtschaftswissenschaften“. Sachs ist ein Alleskönner.

Ungeachtet der vielen blutigen Opfer galt Sachs' Bolivien-Schocktherapie als Erfolgsgeschichte – und [Sachs galt fortan als wirtschaftliches Wunderkind](#). Nachdem er sich in Bolivien einen Namen gemacht hatte, wurde Sachs von den Regierungen Polens, Jugoslawiens, Estlands, Sloweniens, Russlands, Chinas, Brasiliens, Indiens und anderer Länder als Wirtschaftsberater eingeladen. So wurde Sachs DER Architekt neoliberaler [Schocktherapien](#) in den ehemaligen Ostblockstaaten der 1990er Jahre.

Die Schocktherapien stellten gewissermaßen das wirtschaftliche Begleitprogramm zur Osterweiterung der NATO dar, mit dem Ziel, den Kommunismus ein für alle Mal aus den ehemaligen Sowjetstaaten zu verbannen. Als Sachs für seine Beratungstätigkeit ein Sabbatical in Harvard nahm, erhielt er finanzielle Unterstützung vom Weltinstitut für entwicklungsökonomische Forschung der Vereinten Nationen in Helsinki, der US-amerikanischen Agentur für internationale Entwicklung, der schwedischen Regierung, der Ford Foundation und George Soros ein [„Der Spiegel“-Artikel aus dem Jahr 1990 mit dem Titel „Magier auf brennendem Flugzeug“](#):

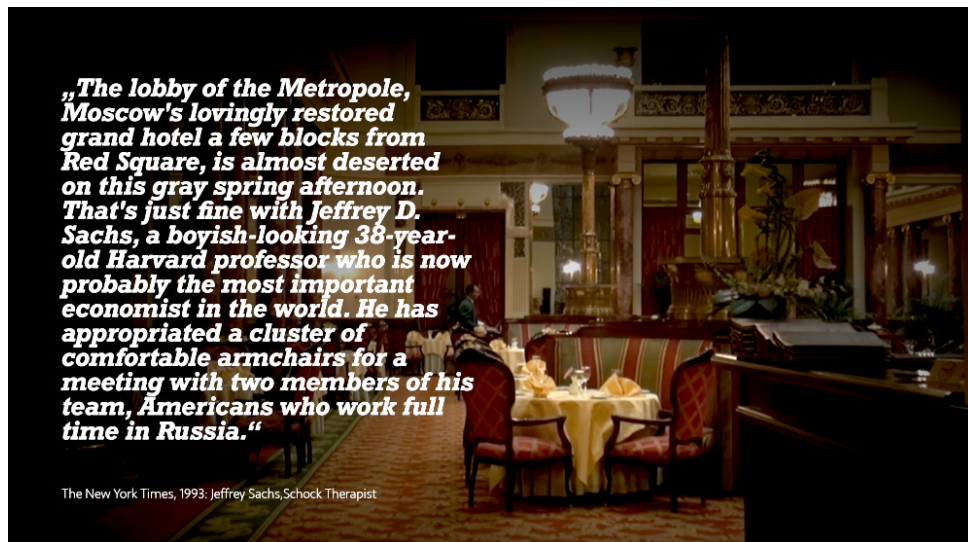
„Dass seine Frau sowie die Kinder Lisa, 7, und Adam, 4, weiterhin in geordneten Verhältnissen leben, obwohl Vater Sachs seit einem Jahr in Harvard beurlaubt ist, ist George Soros zu verdanken. Der ungarische Emigrant ist schon lange dabei.“ Er nutzt seine unzähligen Dollar-Millionen, die er als New Yorker Börsenmakler verdient hat, um den Kommunismus abzuschaffen. Jetzt ist seine Zeit gekommen: Er finanziert neben Sachs noch ein paar andere Harvard-Koryphäen, um den Kapitalismus im Osten zu schaffen. Sogar in Litauen hat es bereits ein Berater der berühmten Universität getan angekommen.“ Jeffrey Sachs meint, sein eigener Präsident und auch die Deutschen könnten sich Soros als Vorbild nehmen (.)“

Die frühe Finanzierung von Sachs durch die Vereinten Nationen und westliche Oligarchen wie George Soros sorgt für Aufsehen. In den 1990er Jahren war Sachs fest davon überzeugt, dass Demokratie und Kapitalismus zusammengehören. Dies könnte die Finanzierung durch George Soros erklären, der sein finanzielles Engagement in den ehemaligen Ostblockstaaten neben der klaren Gewinnerzielungsabsicht auch als Demokratieoffensive verstand. Böse Zungen würden behaupten: als Strategie der Subversion.

Das Prinzip der Schocktherapie war nicht grundsätzlich neu. Es wurde in Deutschland nach beiden Weltkriegen angewendet. Zur Beruhigung von Angebot und Nachfrage wurden Preiskontrollen abgeschafft, Märkte geöffnet, was theoretisch zu einer gesunden Wettbewerbssituation führen sollte. Hinzu kamen rigide Sparmaßnahmen, Ausgabenkürzungen und Steuererhöhungen bei gleichzeitig strenger Kontrolle durch die Zentralbank. „Kollateralschäden“ waren von Anfang an eingepreist: Man war davon überzeugt, dass der Übergang von einer bankrotten kommunistischen Planwirtschaft zum neoliberalen Turbokapitalismus ohnehin schmerzhaft sein würde, also sollte er so schnell wie möglich erfolgen.

In Polen war Sachs' Schockdoktrin bis auf einige Ausnahmen erfolgreich, teilweise dank eines stetigen Kapitalzuflusses aus den Vereinigten Staaten. Sachs beruft sich unbescheiden auf den erfolgreichen EU-Beitritt Polens im Jahr 2004. Fairerweise muss allerdings erwähnt werden, dass die USA Polen immer als potenziellen Verbündeten gegen den Kommunismus betrachteten und daher eine intrinsische Bereitschaft der USA dazu bestand Polen wieder aufzubauen.

1991 erhielt Jeffrey Sachs einen Anruf aus Moskau: Er sollte die bankrotte ehemalige Sowjetunion nach dem Vorbild Polens reformieren. Sachs hatte nach eigenen Angaben Bauchschmerzen bei dem Auftrag, nahm ihn aber an und beriet die Jelzin-Regierung von 1991 bis



The New York Times, 1993: Jeffrey Sachs, Schocktherapeut

Wie es der Zufall wollte, war Sachs sogar zu dem historischen Zeitpunkt im Kreml, als Boris Jelzin 1991 das Ende der Sowjetunion verkündete, wie [Sachs 2022 in einem Interview berichtete](#) :

ROSALSKY: Also geht Jeffrey Sachs durch die Sicherheitsschleusen des Kremls, vorbei an den Statuen von Marx und Lenin, und setzt sich mit anderen verrückten Ökonomen an diesen Tisch. Ein strahlender Boris Jelzin kommt herein.

SACHS: Und er ging durch den Raum und sagte: Meine Herren, ich habe gerade eine Bestätigung von den Chefs des Militärs bekommen. Die Sowjetunion ist vorbei. Und das war der Moment, in dem die Sowjetunion endete.

ROSALSKY: Wow. Ich meine, das ist ziemlich unglaublich, oder? Wie fühlte es sich an, in diesem Moment im Kreml zu sein?

SACHS: Nun, das waren außergewöhnliche Tage. Es fühlte sich sehr aufregend und vielversprechend an. Aber natürlich war es auch turbulent und zutiefst besorgniserregend.“

Die drei Harvard-Professoren Jeffrey Sachs, Andrei Shleifer und Lawrence Summers galten damals als sogenannte „Harvard-Wunderkinder“: Ihnen wurde ein ähnlicher Halbgottstatus zuerkannt wie zuvor Milton Friedmans Chicago Boys. Eine Anekdote aus dem Kreml aus dem Jahr 1991 verdeutlicht eindrucksvoll das Selbstbild, mit dem die „Wunderkinder“ damals durch die Welt gingen:

„Während er 1991 auf ein Treffen mit hochrangigen sowjetischen Beamten wartete, legte Sachs seine Füße auf einen Tisch. Ein Helfer bat ihn, das nicht zu tun. Sachs ließ die Füße für einen Moment sinken, und als sich der Adjutant abwandte, stellte er sie wieder hoch. Nach mehreren öffentlichen Veranstaltungen und einem einstündigen Interview kann ich sagen, dass er wie ein sehr unangenehmer Kerl wirkt – überheblich, eitel und frei von Zweifeln.“ [International Journal of Health Services](#)

Die Russland-Kollegen von Sachs, Andrei Shleifer und Jonathan Hay, sorgten für einen Korruptionsskandal: Gemeinsam mit ihren Frauen hatten sie privat russische Staatsanleihen gekauft und diese teilweise mit US-Staatsgeldern bezahlt. Letzterer klagte und Harvard schloss das Institut. Sachs war selbst nicht in den Skandal verwickelt, musste aber von Harvard an die Columbia University wechseln, wo er Direktor des neuen Earth Institute wurde, das sich der „nachhaltigen Wirtschaftsentwicklung“ widmen sollte. [Es heißt, dass es in Harvard keine Abschiedsparty für ihn gegeben habe](#) .

Sachs' Schocktherapie führte in Russland zu einem der schlimmsten wirtschaftlichen Abstürze der Menschheitsgeschichte: Die Wirtschaft schrumpfte um die Hälfte, der Lebensstandard und die Lebenserwartung sanken, die Bevölkerung schrumpfte und Armut und Ungleichheit wuchsen in einem Ausmaß, wie man es normalerweise nur während eines Krieges erwartet. Die Inflation stieg ins Unermessliche: 1992 betrug sie 2500 % und vernichtete die Ersparnisse der Russen. Sachs begründet dies damit, dass die russische Zentralbank allein den Rubel nicht stabilisieren könne, weil er gleichzeitig noch in 14 anderen Ex-Sowjetrepubliken im Einsatz sei. Im Chaos des Jelzin-Regimes entstand eine neue Kaste superreicher Oligarchen, die sich schamlos an der Privatisierungswelle bereicherte. Nicht wenige Historiker glauben heute, dass Sachs' Schockdoktrin in Russland maßgeblich zum politischen Aufstieg Wladimir Putins beigetragen hat, da sie soziale Ungleichheit, Kleptokratie, Korruption, postsowjetische Oligarchiegefühle und damit die Notwendigkeit einer „harten Hand“, eines Neo-, förderte -zaristischer Führer. Sachs selbst übernimmt bis heute keine Verantwortung für die russische Katastrophe. Journalist [Doug Henwood, der ihn 2002 für den Left Business Observer interviewte](#) , berichtete:

„Als ich ihn im November 2002 interviewte, bat ich ihn, sich zu der (unbestreitbaren) Tatsache zu äußern, dass er von Dutzenden Millionen Russen, wie ein Journalist es ausdrückte, als Abgesandter Satans oder der CIA angesehen wird. Er antwortete, dass er diese Frage „ekelhaft“ fände; „pervers“ und wie nichts wurde er zuvor gefragt. Die globale Elite führt ein sehr isoliertes Leben.“

Auf das Scheitern seiner Schockdoktrin in Russland angesprochen, weist Sachs meist barsch darauf hin, dass sein Rat dort nicht strikt genug befolgt worden sei. Darüber hinaus war Russland mit dem Erbe der sowjetischen Industrie belastet, was Reformen erheblich erschwert hätte. Laut Sachs wollten die US-Neokonservativen auch aus geopolitischen Gründen den Wiederaufbau Russlands verhindern und ließen das Reformprojekt bewusst scheitern:

„Der große Unterschied zwischen Polen und Russland bestand darin, dass die US-Regierung Polen als Verbündeten und Russland als Antagonisten betrachtete.“

Das mag durchaus stimmen – die Frage ist nur, warum der Spitzenökonom Sachs das nicht vorhergesehen hat und aus seiner „geopolitischen Naivität“, wie er es gerne entschuldigt, ein ganzes Land an die Wand getrieben hat. Der frühere Weltbank-Ökonom David Ellerman ist mit der Darstellung von Sachs nicht einverstanden und sieht die Verantwortung in der monumentalen Fehleinschätzung von Sachs:

„Jeder, der Russland kannte, wusste, dass jede schnelle Privatisierung sofort zur Schaffung einer neuen korrupten Elite durch massiven Diebstahl von Staatseigentum führen würde.“ Nur die Mischung aus amerikanischem Triumphalismus und der akademischen Arroganz der neoklassischen Ökonomie könnte eine so tödliche Dosis Frechheit erzeugen.“ *Left Business Observer*

Von Saul bis Paulus: Die neuen Sachs im neuen Jahrtausend

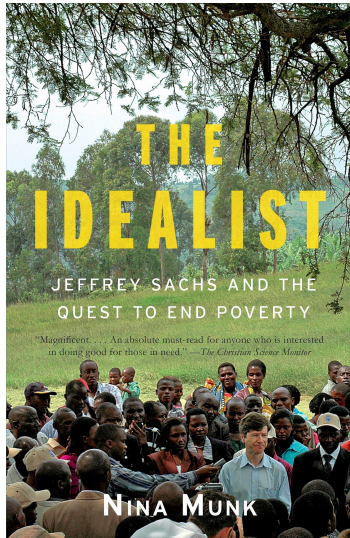


Collage: Aya Velázquez

Sachs genoss bereits seit den 1990er-Jahren eine Art „Rockstar-Status“: Stars und WEF-Philanthropen wie Bono waren seine besten Freunde. Bono schrieb auch das Vorwort zu Sachs' Buch „Das Ende der Armut“. Matt Damon posierte mit Sachs für L'Uomo Vogue, MTV strahlte einen mehrteiligen Dokumentarfilm von Angelina Jolie über Sachs mit dem Titel „Diary of Angelina Jolie and Dr. Jeffrey Sachs“ aus, der die beiden auf einer Wohltätigkeitstour durch Afrika zeigt. Natürlich hat auch Jeffrey Sachs seinen [Pflichteintrag beim Weltwirtschaftsforum](#).

Um die Jahrtausendwende erlebte Sachs eine politische Metamorphose vom neoliberalen Reformen zum multilateralen Progressiven und zu einem der schärfsten Denunzianten des Westens. Während der Asienkrise 1997 kritisierte er den IWF und plädierte für einen Schuldenerlass für ärmere Länder. Bereits in den 1990er Jahren plädierte er für die finanzielle Ausweitung globaler Institutionen wie der WHO und UNICEF, während die [Weltbank zu ihren Kernaufgaben zurückkehren sollte](#). Er kritisierte die USA für ihre Ölpolitik im Nahen Osten und den Krieg im Irak, während „noch 500 Millionen Afrikaner in Armut lebten“. Ab 2000 verstärkte er sein Engagement bei den Vereinten Nationen: Von 2001 bis 2007, lange bevor die berühmten Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) im Jahr 2015 ratifiziert wurden, war er Hauptberater von Kofi Annan bei den Millenniums-Entwicklungszielen. Das Time Magazine ernannte ihn zweimal zu einem der 100 einflussreichsten „World Leaders“, und der Economist ernannte ihn zu einem der drei besten lebenden Ökonomen der Welt. [Im Jahr 2013 verabschiedete sich Sachs endgültig vom Modell des Neoliberalismus](#), hatte sich aber [um die Leitung der Weltbank beworben](#) 2012, also nur ein Jahr zuvor. Von da an stellte er den Kampf gegen Krankheiten in den Mittelpunkt seiner Bemühungen, als Grundvoraussetzung für die Armutsbekämpfung.

Sachs gehört unbestreitbar zur Elite und tritt regelmäßig vor ihnen auf, betont jedoch stets, dass er weder diese noch eine Regierung oder Organisation vertritt. Stattdessen sieht er sich in der Rolle des „Anwalts der Ärmsten der Armen“. Mit seiner Frau leitete er die [Kampagne „One Million Health Workers“](#) und das [Millennium Villages Project](#), ein von Sachs unter der Schirmherrschaft der Vereinten Nationen initiiertes Wohltätigkeitsprojekt in Afrika. Es wurde in zehn afrikanischen Ländern eingeführt und beteiligte eine halbe Million Menschen. Fünf Jahre lang wurden afrikanische Dörfer mit britischem Geld überschüttet, wobei ein Drittel nur für Verwaltungskosten verwendet wurde, wie es bei Big Aid üblich ist. Die Journalistin [Nina Munk hat in ihrem Buch „The Idealist“ das Projekt und die Person Jeffrey Sachs porträtiert](#).



[Nina Munks Buch über Jeffrey Sachs' „Millenium Villages Project“: The Idealist](#)

Ein 2018 von Unherd veröffentlichter kritischer Bericht mit dem recht eindeutigen Titel „ [The Charity Guru Who Duped The World](#) “ stellte dem Projekt ein weitgehend ernüchterndes Zeugnis aus: So sei es beispielsweise nicht gelungen, die Armutsfalle zu durchbrechen. Wesentliche Verbesserungen gebe es nicht Indikatoren wie Kindersterblichkeit, Betreuung schwangerer Frauen, Zugang zu Trinkwasser und Nutzung von Mobiltelefonen. Sachs begründete das Scheitern des Projekts später damit, dass fünf Jahre ohnehin ein zu kurzer Zeithorizont seien. Das sagten die Autoren des Unherd-Artikels Das Projekt war ein Sinnbild dafür, warum Entwicklungshilfe von oben regelmäßig zum Scheitern verurteilt ist: Der ursächliche Faktor war eine Art Gruppendenken innerhalb der politischen Elite, das zu Selbstüberschätzung und Ignoranz gegenüber kritischen Stimmen führte. Dies wird durch ein unheiliges Bündnis zwischen ihnen verstärkt weltfremde Entwicklungshelfer und öffentlichkeitsaffine Politiker.



AFRICA

On development, Sachs was wrong. And right.

May 22, 2014



[Bill Gates](#)

Interessanterweise stehen sich die Potentaten des Big-Aid-Universums oft gegenseitig zur Seite: Beispielsweise sprang kein Geringerer als Bill Gates auf die Seite von Jeffrey Sachs, nachdem dessen Millennium Villages Project gescheitert war, was nicht ohne eine gewisse Ironie ist, da Gates dafür gesorgt hatte Er unterstützte das Projekt maßgeblich durch seine Bill and Melinda Gates Foundation. Im Jahr 2014 erschien auf der Website des Weltwirtschaftsforums ein Artikel von Gates über das Millennium Villages Project mit dem Titel: „[Bei der Entwicklung lag Sachs falsch.](#)“ Und rechts. „Der Satz bringt das Selbstverständnis der philanthropischen Elite auf den Punkt: Objektiv gesehen war das überteuerte Projekt ein Misserfolg – aber wer so edel ist wie Sachs, kann letztlich nicht scheitern. Hinzu kommt das „Eine Hand wäscht die andere“-Prinzip: Denn Da auch zahlreiche Entwicklungshilfeprojekte von Gates, etwa Impfprogramme in Kenia oder Indien, verheerende Folgen hatten, rechnete er womöglich damit, selbst eine mildere Beurteilung zu erhalten, wenn er gegenüber seinen Big-Aid-Kollegen die Augen verschließen würde. Und siehe da, [2018 gab Sachs ein Interview](#) , in dem er die Ölindustrie, Facebook und die meisten Milliardäre scharf kritisierte – nicht jedoch Bill Gates: Letzterer versuchte sein Bestes, was er respektierte. So entsteht ein zirkuläres Elite-Zitatenkartell: Einen Tag nach dem Gates-Artikel auf der WEF-Seite veröffentlichte ihn auch George Soros' Hausmedium Project Syndicate unter dem Titel „Bill Gates erklärt, warum sich das Millennium Villages-Projekt trotz eines Scheiterns gelohnt hat.“ [Risiko](#) “. Fun Fact: Soros hatte auch das Millennium Villages Project mit rund 50 Millionen US-Dollar unterstützt. Die Sponsorenliste des Medium Project Syndicate lässt keine Fragen offen, um welchen illustren Freundeskreis es sich handelt: Hauptsponsoren sind die Open Society Foundations, die Gates Foundation, MasterCard, die European Climate Foundation, die Google Digital News Initiative, die McKinsey Global Institute und – hier schließt sich der Kreis des Zitierkartells: Sachs' eigenes Sustainable Development Solutions Network, dem er als Präsident vorsteht. Big Money und Big Aid sind sich einig: Selbst wenn sie Unrecht hatten, hatten sie Recht.

Sachs, der Architekt hinter den Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen

The screenshot shows a news article layout from 'WELT'. The left column has the headline 'US-Ökonom fordert von Merkel Klimaschutz-Agenda' and a sub-headline 'Deutschland spart auf Kosten der Ärmsten der Welt'. Below the headline is a photo of Jeffrey Sachs. The right column has the headline 'Deutschland spart auf Kosten der Ärmsten der Welt' and a sub-headline 'Die UN könnten mit dem Ziel, alle HIV-Infizierten mit Medizin zu versorgen, scheitern. Ein US-Ökonom macht Deutschland Vorwürfe.' Below the headline is another photo of Jeffrey Sachs. Both columns include text and captions.

Es ist nicht überraschend, aber Jeffrey Sachs steht auch hinter der Klima- und Überbevölkerungserzählung. Sätze, die heute aus dem Mund der Gretas dieser Welt kommen, wurden bereits Jahrzehnte zuvor von Jeffrey Sachs geäußert – lange bevor Fridays for Future überhaupt am Horizont auftauchte. [Bereits 2007 forderte er von Bundeskanzlerin Angela Merkel eine „Klimaschutzagenda“](#) . Er steht auch hinter äußerst umstrittenen Megaprojekten wie der CCS-Technologie (Carbon Dioxide Capture and Storage), die CO2 in riesige unterirdische Gasspeichertanks einspritzen und speichern würde, eine Ausgeburt des Silicon-Valley-Wahnsinns. Im Jahr 2011 bezeichnete Sachs es als „[erbärmlich](#)“, dass während der Obama-Ära noch keine CCS-Speicheranlagen gebaut worden seien.

Der Grund für die Gefährdung des Klimas liegt laut Sachs überraschenderweise in zu vielen Menschen: Sachs vertritt die These einer hoffnungslosen Überbevölkerung des Planeten, der damit auf eine Katastrophe zusteure. Im Jahr 2006 veröffentlichte Scientific American einen Artikel von Sachs mit dem Titel „[Lower Fertility: A Wise Investment](#)“:

„Die Senkung der Geburtenraten in den ärmsten Ländern wäre auch eine der intelligentesten Investitionen, die die reichen Länder heute für ihr eigenes künftiges Wohlergehen tätigen könnten.“

Im Jahr 2008 erschien Sachs' Buch „Common-Wealth: The Economics for a Crowded Planet“. Im Jahr 2011 veröffentlichte CNN einen Artikel von Sachs mit dem Titel „[Mit 7 Milliarden Menschen auf der Erde liegt eine gewaltige Aufgabe vor uns](#)“. Darin plädierte er für dringende Maßnahmen zur Bevölkerungskontrolle durch eine flächendeckende Verbreitung von Verhütungsmitteln, damit die Erde am Ende mit einer ... maximal acht Milliarden, aber niemals zehn oder elf Milliarden, da dies zu hartnäckigen politischen Spannungen und einer unhaltbaren Belastung der Ressourcen führen würde.

Jeffrey Sachs ist einer von 17 prominenten Botschaftern der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen, für die er bereits im Vorgängerprogramm Millennium Development Goals eine führende Rolle gespielt hatte. Ergänzend zur Agenda 21, der auf dem Erdgipfel von Rio 1992 verabschiedeten „Agenda für das 21. Jahrhundert“, erschien 2015 das Nachfolgeprogramm für das zweite Jahrzehnt, die Agenda 2030, inklusive der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung. Sachs gilt als [Architekt und intellektueller Gründervater der Sustainable Development Goals](#) . Im Jahr 2021 wurde Sachs sogar [in die Päpstliche Akademie der Sozialwissenschaften aufgenommen](#), um die Zusammenarbeit zwischen der Initiative „Global Compact on Education“ von Papst Franziskus und den Vereinten Nationen zu fördern und [gemeinsam die Erreichung der SDGs zu beschleunigen](#) .



Jeffrey Sachs und Papst Franziskus



VATIKA N

VEREINIGTE STAATEN

WIRTSCHAFT

PÄPSTLICHE AKADEMIE

VATIKA N

US-Ökonom in Vatikan-Akademie aufgenommen

[Vatikan-News: US-Ökonom in die Vatikanische Akademie aufgenommen \(2021\)](#)

Eine ausreichende Diskussion darüber, was die Agenda 21, die Agenda 2030 und die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung demokratietheoretisch so problematisch macht, würde den Rahmen dieses Artikels sprengen. Der Leser wird auf das Werk der 2021 verstorbenen US-amerikanischen Autorin Rosa Koire – übrigens eine Demokratin – „Behind the Green Mask – UN Agenda 21“ verwiesen, das die Agenda 21 als Greenwashing eines totalitären Weltinventurplans entlarvt die im Schafspelz des Umweltschutzes das Leben und den Ressourcenverbrauch auf der Erde kontrollieren will.



[Rosa Koire: Hinter der grünen Maske: UN-Agenda 21](#)

Im Hinblick auf die Agenda 2030 und die Ziele für nachhaltige Entwicklung sei auf die Arbeiten der Journalisten James Corbett, Whitney Webb und Ian Davis verwiesen, die die Finanznetzwerke hinter den hehren Zielen als die üblichen Verdächtigen entlarvt: Big Money, Big Tech und Big Öl, die mit den Zielen die Geschäftsfelder und Finanzströme der Zukunft sichern. Was die Agenda 21 und die Agenda 2030 mit den Grundsätzen einer Demokratie grundsätzlich unvereinbar macht, ist die Verabsolutierung der darin formulierten Ziele: Niemand kann ihnen entkommen, niemand kann gegen sie sein. Die Herausforderungen und drohenden Katastrophen – sei es der Klimakollaps, der nächste Weltkrieg oder die nächste Pandemie – seien so groß, so global, so hoffnungslos und dringlich, dass im 21. Jahrhundert kein Land sie alleine bewältigen könne, so die Erzählung. Global konzertiertes, supranationales Handeln ist daher alternativlos. Im 21. Jahrhundert haben die Nationalstaaten daher nur die Aufgabe, die bereits festgelegten Top-Down-Ziele der edlen Weltführer in die nationale Politik einfließen zu lassen und sie den Bürgern als demokratische Basisentscheidungen zu verkaufen.


Nicht ganz zufällig haben Regierungen auf der ganzen Welt seit 2015 sogenannte Nudging Task Forces eingerichtet, um der Bevölkerung mit gezielten Verhaltensanreizen einen Schubs in die „richtige“ Richtung zu geben – natürlich nur für das hehre Ziel, die unantastbaren Nachhaltigkeitsziele zu erreichen. Ohne das wäre der Planet dem Untergang geweiht. Ebenfalls um 2015 herum zeichnete sich in der öffentlichen Debatte zu großen Themen wie Klima, Migration, Ernährung, Medizin und Geschlecht ein neuer Dringlichkeitsdiskurs ab – und damit eine immer tiefer werdende Spaltung der Gesellschaft.

t-online.
Nachrichten für Deutschland

Suchbegriff eingeben

"Wirksam regieren"
Merkel bastelt an einer neuen Strategie

dpa, Kristina Duntz
Aktualisiert am 26.08.2014
Lesedauer: 2 Min.



Kanzlerin Angela Merkel - neue Ideen sollen her. (Quelle: dpa-bilder)

Ungewöhnliche Stellenausschreibung: Das Kanzleramt sucht Psychologen und Soziologen zur Entwicklung einer neuen Strategie. Die Regierung soll wirksamer regieren. Beschleichen Angela Merkel Zweifel? Braucht sie einen Psychologen? Ein neues Sofa soll es aber nicht geben.

Frankfurter Allgemeine
ZEITUNG • FAZ.NET

Wirtschaft Finanzen Feuilleton Karriere Sport Gesellschaft Stil Rhein-Main Technik Wisse + Abo

REGIERUNGSBERATER
Kanzlerin sucht Verhaltensforscher

VON PHILIP FLICKERT UND HANNO BECK - AKTUALISIERT AM 26.08.2014 - 14:51



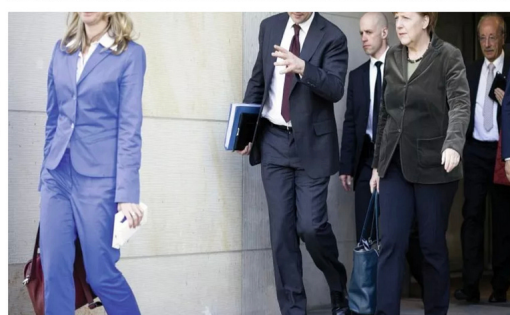
Psychologen, Anthropologen und Verhaltensökonom sollen her und Angela Merkel helfen: Die Regierung will wirksamer regieren und den Bürgern einen Schubs in die „richtige“ Richtung geben.

SPIEGEL Politik

Kabinett
Alchemie im Kanzleramt

Eine Arbeitsgruppe der Regierung entwickelt Psychotricks, um die Bürger zu lenken. Ist das Verfahren die bessere Regulierung - oder eine besonders hinterhältige Form der Gängelung?

Von **Alexander Neubacher**
31.08.2014, 13:00 Uhr • aus **DER SPIEGEL 36/2014**



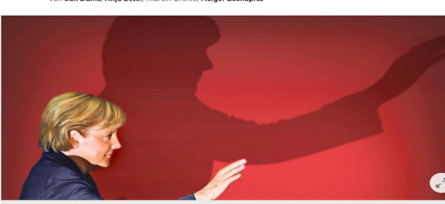
WELT

WIRTSCHAFT VERHALTENSGÖNOMIE

Merkel will die Deutschen durch Nudging erziehen

Veröffentlicht am 12.03.2015 | Lesedauer: 7 Minuten

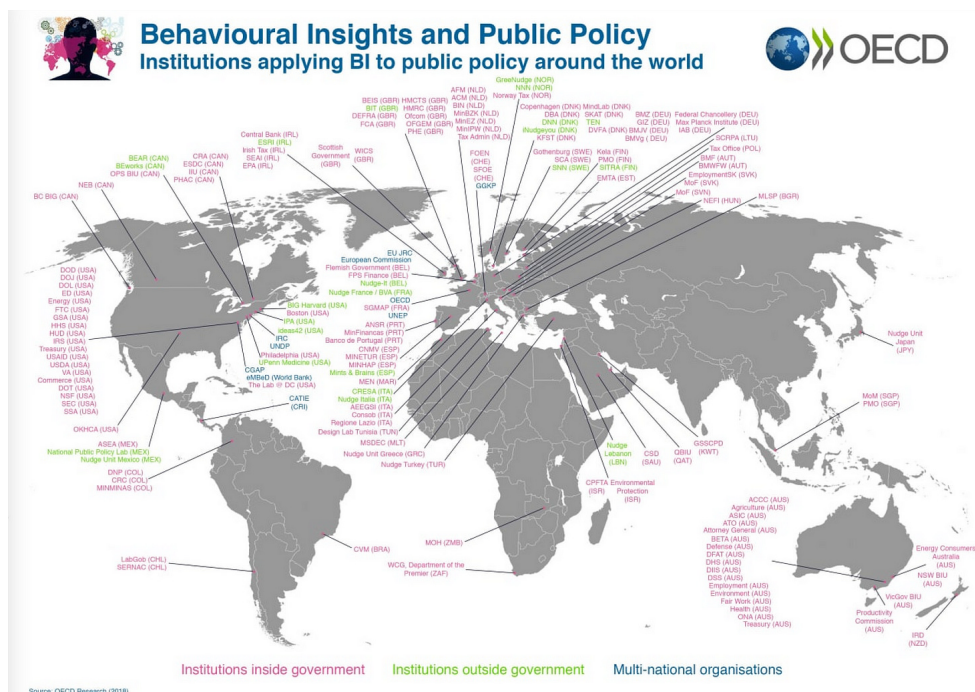
Von **Jan Dams, Anja Eitel, Martin Grell, Holger Zschäpitz**



Bundeskanzlerin Angela Merkel hat einen neuen Beraterstab für Verhaltensökonomie
Quelle: REUTERS

Die Stellenausschreibung war ungewöhnlich: „Das Bundeskanzleramt sucht am Dienstort Berlin für das Referat Stab Politische Planung, Grundsatzaufgaben und Sonderaufgaben befristet bis zum Ende der 18. Legislaturperiode drei Referenten“, hieß es vergangenen August. Die drei Bewerber sollten „hervorragende psychologische, soziologische, anthropologische,

Medienberichterstattung zur Nudging Task Force von Bundeskanzlerin Angela Merkel, 2014/ 2015 1 | 2 | 3 | 4



Nudging Task Forces weltweit. Quelle: OECD

Sachs macht nicht nur Regierungen für die Umsetzung der SDGs verantwortlich, sondern auch große Technologieunternehmen. In einem Interview mit Sachs in der Zeitschrift *Technomy* aus dem Jahr 2018 mit dem Titel „Jeffrey Sachs ist verärgert“ drückte er seine „Enttäuschung“ darüber aus, dass die Ziele für nachhaltige Entwicklung nicht ausreichend beschleunigt würden. Vor allem große Unternehmen, vor allem Vermögensverwalter und Big Tech, seien für deren Umsetzung verantwortlich, sagte er. Sachs war voll des Lobes für BlackRock, dessen CEO Larry Fink erklärt hatte, dass große Unternehmen soziale Verantwortung in den Mittelpunkt ihrer Geschäftsmodelle stellen müssen. Facebook hingegen galt ihm als „Schmuddelkind“: Sachs berichtete ganz offen über seine Versuche, Facebook zur Verantwortung zu ziehen, damit der Konzern sich an der Verwirklichung der Sustainable Development Goals beteiligt, statt nur Werbung zu verkaufen:

„ Sie haben die Werkzeuge, um die Welt zum Guten zu verändern, aber im Moment versuchen sie im Grunde herauszufinden, wie sie mehr Anzeigen verkaufen können.“ Und das ist eine tiefe Enttäuschung. (.) Irgendwann bin ich auf Facebook gegangen und habe gesagt: „Sie verbinden so viele Menschen, warum beschäftigen Sie sich nicht mit den SDGs, zum Beispiel SDG 4 zum Thema Bildung?“ „Nun, das ist nicht unsere Priorität.“ Ich sagte: „Es ist mir egal, ob es Ihre Priorität ist.“ Es ist die Priorität der Welt und Sie müssen einen Beitrag leisten.““
Technomy

Wenn man Sachs' Weltanschauung durchdenkt, läuft es auf die Annahme hinaus, dass demokratische, national getroffene Entscheidungen den globalen Zielen tatsächlich nur im Wege stehen. Für Sachs sind alle Unternehmen und Regierungen, die die Agenda 21, die Agenda 2030 und die SDGs umsetzen, „gut“, während Länder, die auf nationale Souveränität und demokratische Entscheidungsfindung setzen, automatisch als Schurkenstaaten gelten. So ist Sachs ein scharfer Kritiker des hegemonialen Machtanspruchs der US-Neokonservativen und **verkündet das Ende der amerikanischen Vorherrschaft**, gleichzeitig ist er ein glühender Verteidiger autokratischer Regime wie der Vereinigten Arabischen Emirate oder Chinas, deren Menschenrechtsverletzungen begangen werden er relativiert regelmäßig mit dem Whataboutismus „Aber die Vereinigten Staaten!“. Eine Weltanschauung, in der schwere Menschenrechtsverletzungen zweitrangig sind, solange das Land transnationale Agenden nur vorbildlich umsetzt, führt zwangsläufig zu einem ambivalenten Verständnis von Demokratie und inhärenten Widersprüchen.



Scheich Mohammed bin Rashid al Maktoum und seine Tochter Latifa bint Muhammad al Maktoum, die von ihrem Vater gefangen gehalten wird | World Happiness Report 2021

So enthüllte *The Intercept* in einem Artikel mit dem Titel „Der Preis des Glücks“ Sachs' Schönfärberei des autokratischen Regimes der Vereinigten Arabischen Emirate im Jahr 2022 als Teil des sogenannten World Happiness Index, einem von Sachs initiierten Ranking, das die Zufriedenheit eines Landes misst „Glücksindex“ zusätzlich zu seinem Bruttoinlandsprodukt – inspiriert vom Bruttoinlandsprodukt des Königreichs Bhutan. Laut *The Intercept* betreibt Bhutan mit seiner Glückspolitik auch Schönfärberei, da das vermeintlich glückliche Himalaya-Land weiterhin die Lhotshampa unterdrückt Bhutan hatte in Bhutan vor allem den positiven Effekt, dass das Bruttoinlandsprodukt den Tourismus ankurbelte, was offenbar auch die VAE dazu veranlasste, das Glücksbild als sinnvolle Investition zu betrachten. Die Emirate spendeten 3 US-Dollar Millionen an das Sustainable Development Solutions Network von Sachs für „Wohlbefindensforschung“. Steuerformulare aus den Jahren 2017 und 2018 zeigen, dass die VAE nach der schwedischen Agentur für internationale Entwicklungszusammenarbeit der zweitgrößte staatliche Geber für das SDSN-Netzwerk von Sachs waren – **Steuerberichte für spätere Jahre liegen nicht vor**. Auch das Earth Institute der Columbia University, das Sachs bis 2016 leitete, erhielt neun Jahre lang Spenden vom Golfstaat. Die Columbia University wollte die Höhe der Spenden nicht bekannt geben. Seit 2016 haben die Vereinigten Arabischen Emirate in beeindruckend orwellischer Manier in ihr Image als „Glücksstaat“ investiert und ein „Ministerium für Toleranz“ und ein „Ministerium für Glück“ eingerichtet, während Gleichstellungsaktivisten und LGBTQ+-Personen, die sich in der Öffentlichkeit küssen, immer noch verurteilt werden Jahre Gefängnis, darunter Folter.

Sachs unterstützte die VAE bei ihrer Imagekampagne, indem er ihre Führer öffentlich als „weise“ und „vorbildlich“ lobte. Er nahm sogar Geld von Scheich Mohammed bin Rashid Al Maktoum an, dem politischen Führer Dubais, dessen Tochter Latifa 2018 per Jetski vor der autoritären Herrschaft ihres Vaters floh. Sie wurde in einer dramatischen Aktion in internationalen Gewässern von Indien gefangen genommen und zurück in die Vereinigten Arabischen Emirate eskortiert, wo ihr Vater sperrte sie erneut ein. Soviel zum Thema „Glück“ in den VAE – doch Menschenrechtsverletzungen dieser Art scheinen Sachs nicht sonderlich zu stören. Nach Latifas Verhaftung nahm sein Netzwerk zur Unterstützung nachhaltiger Entwicklung dankbar eine weitere Million Dollar an Spenden von Latifas Vater für seine Glücksforschung entgegen. Auf Anfragen von Journalisten zum Fall Latifa antwortete Sachs nicht. Im Ranking des von ihm initiierten World Happiness Index, an dessen Finanzierung die VAE maßgeblich beteiligt waren, **landeten sie 2021 auf Platz 21 – vor Japan, Spanien oder Italien**. Auf dem von Sachs geleiteten Global Happiness Council 2017, in den eine Million Menschen aus den VAE geflossen waren, lobte Sachs die VAE in höchsten Tönen: So berichtete er, dass die „Glückspolitik“ der VAE von einer Frau geleitet

werde – ohne diese Frauen zu erwähnen in den VAE bleiben de facto unter der autokratischen Kontrolle ihrer Väter oder Ehemänner. In seinem Artikel attestierte The Intercept Sachs die Fähigkeit, politische Skandale dieser Art jahrzehntelang mit „Teflon-ähnlicher Widerstandsfähigkeit“ zu überstehen.

Jeffrey Sachs und China – eine Liebesgeschichte



China-US-Fokus: Prioritäten setzen mit Jeffrey Sachs

Sachs reist seit 30 Jahren mehrmals im Jahr nach China. Er nennt das Land „The Game Changer“. Auf seiner Website finden sich [chinafreundliche Artikel in zweistelliger Zahl](#), mit Titeln wie „Die falschen Narrative des Westens über Russland und China“ oder „Chinas Lehren für die Weltbank“. Spätestens ab 2002, als er die chinesische Regierung in der „westlichen Entwicklungspolitik“ beriet, pflegte er [enge Kontakte zu chinesischen Eliten](#). Er wird regelmäßig von chinesischen Staatsmedien zitiert und [seine Artikel erscheinen in der South China Morning Post](#). Laut [Sachs' Lebenslauf](#) sitzt er im Beirat des International Center for Poverty Reduction in China. Er bekleidet auch andere Positionen in China, die nicht in seinem Lebenslauf auftauchen: Beispielsweise [berät er ein Institut an der Tsinghua-Universität](#) in Peking, das gegründet wurde, um Chinas außenpolitische Ziele innerhalb der Vereinten Nationen voranzutreiben und Chinas *Silk Belt & Road Project* als zu verkaufen Teil der UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung. Diese Informationen erscheinen weder in seinem Lehrplan noch in seinem LinkedIn-Profil. [The Intercept schreibt](#):

„SDSN verfügt über ein Zentrum in Peking am Institut für Ziele für nachhaltige Entwicklung der Tsinghua-Universität, das 2017 am Rande einer großen Konferenz der chinesischen Belt and Road Initiative gegründet wurde. Sachs ist Vorsitzender des internationalen akademischen Komitees des Instituts. Chinas UN-Delegation hat versucht, Belt and Road, eine massive Anstrengung zur Finanzierung der Infrastruktur und zur Ausweitung des chinesischen Einflusses auf mehr als 130 Länder aller Einkommensniveaus, mit den SDGs zu verknüpfen. (.) Laut seiner Website konzentriert sich das Pekinger Zentrum auf die Förderung „enger Partnerschaften“ mit den Vereinten Nationen und anderen internationalen Organisationen. Sachs sagte kürzlich in einer Videoansprache vor der UN-Mission in China, dass er ein „großer Fan der Belt and Road Initiative“ sei.“

CGTN: Wie kann Chinas Erfahrung in der Armutbekämpfung die UN-Nachhaltigkeitsziele inspirieren? 2020

Aus einem UN-Bericht aus dem Jahr 2016 geht außerdem hervor, dass Sachs 2015 auch im Beirat des gemeinnützigen Zweigs des später angeklagten chinesischen Energieunternehmens CEFC saß, das über seinen Wohltätigkeitszweig Bestechungsgelder an

afrikanische Regierungen verteilt hatte. Sachs bestritt 2018, jemals Teil dieses Gremiums gewesen zu sein, obwohl das UN-Dokument dies eindeutig belegt. Auch im offiziellen Lehrplan von Sachs steht dazu nichts.

UN-CEFC Brief, eine Kooperation der Vereinten Nationen und Chinas im Energiesektor. Im Rat 2015: Jeffrey Sachs.

Obwohl Sachs zu 100 % hinter Chinas „Seidengürtel und Seidenstraße“-Projekt steht, stellt er sich weder ein „chinesisches Jahrhundert“ noch eine tripolare Welt vor – sondern ein „Weltjahrhundert des Multilateralismus“, in dem keine Nation mehr allein die Welt beherrschen würde – was, Natürlich wäre eine massive Stärkung globaler Organisationen wie der UN, UNICEF oder der WHO erforderlich. [Wie er 2019 gegenüber dem chinesischen Staatsmedium Xinhua aussagte](#) , stellten die UN-Charta und die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte (AEMR) die unbestreitbaren Säulen des Multilateralismus dar. beispielsweise [So sagte er](#) , dass nur der UN-Menschenrechtsrat Sanktionen verhängen dürfe:

„Wenn es Sanktionen geben soll, sollten diese gemäß der UN-Charta von den Vereinten Nationen verhängt werden und nicht von einzelnen Nationen (.). Auf diese Weise können wir eine Welt des Friedens, der Zusammenarbeit, des Wohlstands und der Menschenwürde haben.“

Die wohlklingenden Phrasen, die direkt aus dem chinesischen Außenministerium stammen könnten, bedeuten für Sachs, dass Wirtschaftssanktionen – also ein harter Wirtschaftskrieg gegen die Bevölkerung eines Landes – kein ethisches Problem darstellen, solange nur die Vereinten Nationen dies tun erzwingt sie.

Während der Amtszeit von Donald Trump vertiefte Sachs seine Feindseligkeit gegenüber der US-Regierung und seinen Verbindungen zu China. In Trumps „Make-America-Great-Again“-Protektionismus fand er die perfekte Antifolia, das perfekte Schreckgespenst: Letzterer beharrte auf einer Hobbes'schen Weltanschauung vom „Menschen als Wolf des Menschen“ – die in Sachs' Augen angesichts der globalen Politik überholt ist Herausforderungen. Im Jahr 2019 verschärfte sich der Ton zwischen Peking und Washington im Zuge der [Huawei-Krise](#) . Die Trump-Administration mit dem Anti-China-Hardliner Mike Pompeo im Außenministerium hatte dem chinesischen Technologieriesen Huawei seit langem vorgeworfen, dass er unter anderem versucht, sogenannte Hintertüren für Spionageaktivitäten, den Diebstahl geistigen Eigentums und Angriffe auf US-Kommunikationsnetze und kritische Infrastrukturen einzubauen der 5G-Implementierung. Die Huawei-Infrastruktur ist in der Lage, die militärische Kommunikation der USA zu stören – einschließlich des Atomwaffenarsenals. Huawei sei der verlängerte Arm der KPCh, sagte er. Die diplomatische Krise gipfelte im US-Auslieferungersuchen an Kanada für Huawei-Finanzchefin Meng Wanzhou, die auf Befehl der USA in Vancouver festgenommen und des Verstoßes gegen Sanktionen gegen den Iran beschuldigt wurde. Sachs setzte sich vehement für Wanzhou ein. In einem Artikel mit dem Titel [„In ‚The War on Huawei‘](#)“, das im Dezember 2018 in Project Syndicate erschien, warf er der Regierung in Washington Heuchelei vor, weil sie keine Haftbefehle gegen US-CEOs ausgestellt habe, die ebenfalls gegen Sanktionen verstoßen hätten. Der Vorstoß gegen Wanzhou, sagte er, sei lediglich ein Versuch gewesen wirtschaftliche Eindämmung Chinas. [In China stießen die Äußerungen von Sachs auf Wohlwollen](#) , auf Twitter lösten sie Kontroversen aus. Kritiker warfen vor, dass Sachs' Engagement glaubwürdiger gewirkt hätte, wenn er nicht [2018 das Vorwort zu einem Huawei-Positionspapier](#) geschrieben hätte . Isaac Stone Die Fish of Asia Society fragte Sachs auf Twitter, ob Geld für die Spende eingegangen sei, was Sachs bestritt. Die Kontroverse konzentrierte sich auch auf Sachs' offensichtliche Unwissenheit über die Verbrechen der KPCh in Hongkong und Xinjiang, worauf Sachs mit einem Tweet antwortete, der dies nicht [unbedingt](#) tat entschärfte diesen Eindruck:

„Ich versuche, die Situation zu verstehen. Gerne lese ich empfohlene Bücher und Artikel. Ich hatte seit 15 Jahren keine Gelegenheit mehr, Xinjiang zu besuchen. Bei so viel oberflächlicher USG-Propaganda und Leugnung von US-Kriegen und Missetaten strebe ich nach Zusammenarbeit. Hardliner bringen Hardliner hervor, mit großen Gefahren. Bitte E-Mail.“

Es ist erstaunlich: Sachs sagt, er reise mehrmals im Jahr nach China, aber in Xinjiang sei er in den letzten 15 Jahren kein einziges Mal gewesen. Am 1. Januar 2019, eine Woche nach der hitzigen Kontroverse um ihn auf Twitter, [löschte Sachs seinen Twitter-Account](#) .

Während der Corona-Pandemie 2020 verstärkten sich die lobenden Äußerungen von Sachs gegenüber China. Nach Trumps WHO-Rücktritt und seinen wiederholten Protesten gegen das, was er das „China-Virus“ nannte, beklagte Jeffrey Sachs in [führten Project Syndicate](#), dass die USA einen „unheiligen Kreuzzug gegen China“ – das sich in den letzten Jahren zunehmend aus globalen Institutionen zurückgezogen habe wie die WHO, die eine Pandemie hätte verhindern können. China hingegen unterstütze die UN weiterhin vorbildlich. Gegenüber [dem chinesischen Nachrichtenportal CGTN bezeichnete er Trumps Rückzug aus der WHO während einer Pandemie als „schändlich“ und „ekelhaft“](#) . Er sagte den chinesischen Staatsmedien Xinhua , dass die USA mit China zusammenarbeiten sollten, „um die globale Krise zu stoppen und eine globale Erholung zu beschleunigen“. Er sagte gegenüber [CNBC](#) , dass die Mitte der Corona-Krise der falsche Zeitpunkt sei, einen neuen „Kalten Krieg“ mit China zu beginnen. Er beklagte die zunehmende „China-Kritik“ als überparteiliches, populistisches Instrument, um politischen Rückenwind zu gewinnen.

Im Februar 2021 [wandten sich 18 Menschenrechtsorganisationen](#) mit der Bitte um Stellungnahme an den Präsidenten der Columbia University, Lee Bollinger. In einem Interview hatte Sachs die Frage nach Menschenrechtsverletzungen in Xinjiang mit dem Bibelvers beantwortet: „Warum schaust du auf den Splitter im Auge des anderen und nicht auf den Balken in deinem eigenen?“ Die Aktivisten warfen Sachs Whataboutism vor, sowie das Herunterspielen von Gräueltaten und Menschenrechtsverletzungen in China. Kolumbiens Präsident Bollinger äußerte sich nicht zu den Vorwürfen.

Im selben Monat legte Sachs noch einmal nach: In einem Artikel mit der Überschrift [„Why the US Should Pursue Cooperation with China“](#) bezeichnete er die Wahl von Joe Biden als „Glücksfall“, kritisierte jedoch die Haltung der Biden-Regierung, den Ausbau der transatlantischen Beziehungen mit Europa zu erklären als einziger „Grundstein“ für das 21. Jahrhundert, da Europa und Nordamerika nur 10 % der Weltbevölkerung ausmachten. Dass er gute Absichten verfolgte, habe man an Xis Eröffnungsrede beim Weltwirtschaftsforum deutlich erkennen können, warnte Sachs forderte die Biden-Regierung auf, nicht mit einer „Trump-Mentalität“ fortzufahren, und drängte auf eine Rückkehr zu transnationalen Institutionen und Verträgen, denen Trump den Rücken gekehrt hatte. Sachs' Artikel wurde selbst für echte Globalisten zu viel: Das Magazin Globalist zeigte sich befremdet über Sachs' „Hingabe“ [. zu Xi-sprechen](#) ”:

„Wir zitieren: „Xi erklärte, dass der Weg zur globalen Zusammenarbeit es erfordert, weiterhin ‚der Offenheit und Inklusivität verpflichtet‘ zu bleiben, ebenso wie ‚dem Völkerrecht und den internationalen Regeln‘ und ‚der Konsultation und Zusammenarbeit‘.“ Diese Behauptung in einen Leitartikel einzufügen, ohne Hongkong, Xinjiang oder Taiwan, um nur einige zu nennen, zu erwähnen, ist verblüffend.“

Der nächste Sachs-Skandal ereignete sich während eines [Videointerviews auf BBC Newsnight](#) , zu dem Sachs zusammen mit Teng Biao eingeladen war, einem chinesischen Menschenrechtsanwalt im Exil, der vom Pekinger Regime gefoltert worden war. Nachdem Sachs mit seinem bewährten Whataboutism kritischen Fragen zu China ausgewichen war, [widersprach ihm Biao](#) :

„Was Professor Sachs sagte, ist genau die Erzählstrategie der Kommunistischen Partei Chinas. Wenn die USA Menschenrechtsverletzungen in China kritisieren, sagt die chinesische Regierung: ‚Sehen Sie sich Ihren Rassismus an.‘“

Biao bezeichnete das Vorgehen der KPCh in Xinjiang, einschließlich der Zwangssterilisierung uigurischer Frauen, als „Völkermord“. Rechtlich ist diese Formulierung sicherlich umstritten – unbestritten ist jedoch, dass der Umgang der KPCh mit den Uiguren ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit darstellt. Darüber hinaus sollte der Vorwurf des Völkermords auf jeden Fall sehr ernst genommen werden, wenn er von einem chinesischen Opfer der KPCh kommt.

Aber wie reagierte Sachs? Eine Woche nach der umstrittenen BBC-Ausstrahlung veröffentlichte er im April 2021 einen Artikel mit dem Titel [„Die Vorwürfe des Völkermords in Xinjiang sind ungerechtfertigt“](#) , in dem er argumentierte, dass Chinas hartes Vorgehen in Xinjiang im Kontext verstanden werden sollte:

„Es gibt glaubwürdige Vorwürfe von Menschenrechtsverletzungen gegen Uiguren, aber diese stellen per se keinen Völkermord dar.“ Und wir müssen den Kontext des chinesischen Vorgehens in Xinjiang verstehen, das im Wesentlichen die gleiche Motivation hatte wie Amerikas Vorstoß in den Nahen Osten und Zentralasien nach den Anschlägen vom September 2001: den Terrorismus militanter islamischer Gruppen zu stoppen.“

Er plädiert vielmehr dafür, dass den Vereinten Nationen Deutungshoheit über das Geschehen in Xinjiang gegeben werden sollte:

„UN-Experten fordern zu Recht, dass die UN die Situation in Xinjiang untersuchen. Chinas Regierung hat ihrerseits kürzlich erklärt, dass sie eine UN-Mission in Xinjiang begrüßen würde, die auf „Austausch und Zusammenarbeit“ und nicht auf „Schuld vor Beweis“ basiert. . (.) Sofern das Außenministerium den Völkermordvorwurf nicht belegen kann, sollte es die Anklage zurückziehen. Es sollte auch eine von den Vereinten Nationen geleitete Untersuchung der Lage in Xinjiang unterstützen. Die Arbeit der Vereinten Nationen und insbesondere der UN-Sonderberichterstatter für Menschenrechte ist von wesentlicher Bedeutung, um den Buchstaben und den Geist der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte zu fördern.“

Sachs' Bewunderung für China und sein etwas eigenwilliges Verhältnis zur Demokratie waren vielleicht nirgendwo deutlicher zu erkennen als beim [Athens Democracy Forum 2022 in einer Podiumsdiskussion über China und Russland](#) , wo Sachs eine Laudatio auf China hielt und hochrangige KPCh-Beamte lobte:

„Wir in den Vereinigten Staaten – und ich sage „wir“ – was ich wirklich meine, sind unsere politischen Eliten – sprechen nicht mit den politischen Eliten Chinas, außer um mit dem Finger auf sie zu zeigen oder sie anzuschreien (.) Wir geben uns sicherlich nicht einmal die Hand.“ mit russischen Führern oder Diplomaten. Aber ich habe meine gesamte Karriere mit 42 Jahren im aktiven Dienst verbracht, unterschiedliche Erzählungen gehört und diese Perspektiven von unterschiedlichen Seiten gesehen und in den verschiedenen Positionen viel Verdienst gefunden und gesagt, wenn Sie sich zusammensetzen würden, um miteinander zu reden, würden wir ich würde tatsächlich irgendwohin gelangen. Lassen Sie mich also konkret werden. China sieht heute nicht ganz anders aus als zur Han-Dynastie. Ein zentralisierter Verwaltungsstaat mit konfuzianischer Kultur und einer Tradition der Exzellenz der Mandarinen. Wenn ich mit hochrangigen chinesischen Beamten spreche, was ich häufig tue, handelt es sich um die am besten informierten Fachleute, die ich auf der Welt kenne. Wenn ich mit ihnen zu tun habe, kennen sie ihre Aufgabe. Sie sind kultiviert, gut ausgebildet und waren gelegentlich meine Schüler. Sie glauben an die professionelle Exzellenz des zentralisierten Verwaltungsstaates. Und diese politische Kultur ist mehr als 2000 Jahre alt.“

Aber Sachs war noch nicht fertig: Auch Platon hätte nicht viel von Demokratie gehalten – dieser hätte lieber einen „Philosophenkönig“ in einer Republik gehabt. Die Pointe von Sachs' Äußerungen führte wie so oft zum Konflikt:

„SACHS: Und noch einen letzten Punkt möchte ich ansprechen, da wir uns hier in einem Demokratieforum befinden: Wir behandeln die Demokratie als etwas Gutes. Das gewalttätigste Land der Welt war im 19. Jahrhundert das Britische Empire. Das mit Abstand demokratischste oder zweidemokratischste Land war vielleicht Großbritannien. Sie könnten im Inland demokratisch und im Ausland rücksichtslos imperial sein. Das gewalttätigste Land der Welt seit 1950 sind die Vereinigten Staaten. (redet weiter)

MODERATOR (unterbricht ihn): Jeff, Jeff, lass uns... Jeffrey, hör jetzt auf! Jeffrey! Jeffrey, ich bin Ihr Moderator und das reicht. (.) Würden Sie dann sagen, dass Demokratie die falsche Perspektive ist, um diese beiden Länder zu betrachten, die auf dem Tisch liegen, China und Russland?

SACHS: Es ist der größte Fehler von Präsident Biden: dass der größte Unterschied zwischen Demokratien und Autokratien besteht. Der wahre Kampf der Welt besteht darin, zusammenzuleben und unsere gemeinsamen Umwelt- und Ungleichheitskrisen zu überwinden. (Pausiert für Applaus)

MODERATOR: Gut, danke. Tatsächlich ist die Idee dieses Panels [Athens DEMOCRACY Forum] wahrscheinlich falsch. Ich finde.“

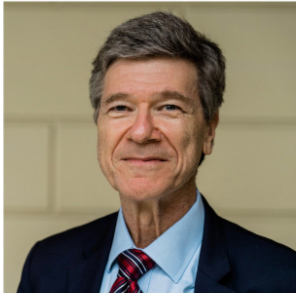
Auf eine kritische Frage aus dem Publikum eines Studenten aus Hongkong, wie Sachs' Äußerungen mit Menschenrechtsverletzungen in Xinjiang oder Hongkong in Einklang gebracht werden könnten, antwortete Sachs ausweichend mit dem Hinweis, dass er sich stets für die Einhaltung der UN-Charta und des Universals einsetze Erklärung der Menschenrechte.

Sachs' Kritiker werfen ihm Massengräueltatenleugnung vor: Leugnung von Massengräueltaten und Verbrechen gegen die Menschlichkeit, sowohl in China als auch in anderen autokratischen Staaten. Die beiden China-Experten Clive Hamilton und Mareike Ohlberg, Autoren des gut recherchierten Buches über die KPCh mit dem Titel „The Hidden Hand“ (2020), hegen sogar den Verdacht, dass Sachs über Jahre hinweg gezielt als Propaganda-Sprachrohr für China „aufgebaut“ wurde die KPCh. Erwähnenswert ist, dass die beiden Autoren für den German Marshall Fund arbeiten, ein Medium, das in China-Fragen ebenfalls nicht zu 100 % neutral ist. Was sie bei ihrer Kritik an Sachs übersehen, ist die Tatsache, dass dieser in erster Linie als Sprachrohr der Vereinten Nationen fungiert – die ideologischen Positionen der Vereinten Nationen sind jedoch mittlerweile kaum noch von denen Chinas zu unterscheiden. Ein wichtiger Grund dafür ist laut Kristian Coates Ulrichsen, Forscher an der Rice University, dass die SDGs kaum oder gar kein Engagement für bürgerliche und politische Freiheiten enthalten – was sie daher besonders attraktiv für autokratische Regime macht.


Jeffrey Sachs und COVID-19: Vorsitzender der Lancet COVID-19-Kommission

THE LANCET
COVID-19 COMMISSION
Commission Publications [Members](#) [Contact](#) [About](#) [In the News](#) [Final Report](#)


Commissioners



Professor Jeffrey Sachs (Chair)
University Professor
Columbia University (USA)



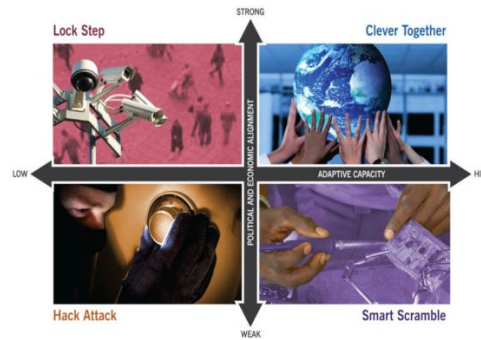
Dr. Salim Abdool Karim
Caprisa Professor for Global Health in
Epidemiology
Mailman School of Public Health (USA)



Dr. Lara Akinin
Distinguished University Professor
Simon Fraser University (Canada)

Die Lancet COVID-19-Kommission: Kommissare

Als ob die zahlreichen Stationen in Sachs' Biografie nicht für zehn Leben reichen würden, landete er während der Corona-Pandemie „zufällig“ noch einmal in einer Schlüsselrolle: Im Frühjahr 2020 wurde er vom langjährigen Herausgeber des renommierten Wissenschaftsmagazins „The Lancet“ übernommen die Leitung der COVID-19-Kommission, die das globale Pandemiemanagement einschließlich der Frage nach der Herkunft des Virus untersuchen sollte. Es ist erwähnenswert, dass Richard Horton, der Herausgeber des Lancet, ein großer Freund Chinas ist: 2015 erhielt er aus Peking die „Friendship Medal“, die höchstmögliche Auszeichnung für Ausländer in China, nachdem er chinafreundliche Kommentare verfasst hatte. Hrsg. im Lancet. Die Ernennung des ebenfalls chinafreundlichen Sachs zum Chef der Kommission deutet darauf hin, dass nicht die Absicht bestand, das weltweit exportierte chinesische Pandemieregime auch nur kritisch zu bewerten. Einer der wichtigsten Partner der Lancet-COVID-19-Kommission war die Rockefeller Foundation, mit der Sachs über seine Frau Sonia Ehrlich Sachs enge Beziehungen unterhält. Bereits 2010 hatte die Rockefeller Foundation in ihrem Strategiepapier beschrieben: „Szenarien für die Zukunft von Technologie und Entwicklung“ in einem sogenannten „Lockstep-Szenario“, dass sich die Weltgemeinschaft bei einer künftigen Pandemie an China orientieren würde. Die Situation im Jahr 2020 ähnelte diesem Szenario am ehesten.



The pandemic blanketed the planet – though disproportionate numbers died in Africa, Southeast Asia, and Central America, where the virus spread like wildfire in the absence of official containment protocols. But even in developed countries, containment was a challenge. The United States's initial policy of “strongly discouraging” citizens from flying proved deadly in its leniency, accelerating the spread of the virus not just within the U.S. but across borders. However, a few countries did fare better – China in particular. The Chinese government's quick imposition and enforcement of mandatory quarantine for all citizens, as well as its instant and near-hermetic sealing off of all borders, saved millions of lives, stopping the spread of the virus far earlier than in other countries and enabling a swifter post-pandemic recovery.

China's government was not the only one that took extreme measures to protect its citizens from risk and exposure. During the pandemic, national leaders around the world flexed their authority and imposed airtight rules and restrictions, from the mandatory wearing of face masks to body-temperature checks at the entries to communal spaces like train stations and supermarkets. Even after the pandemic faded, this more authoritarian control and oversight of citizens and their activities stuck and even intensified. In order to protect themselves from the spread of increasingly global problems – from pandemics and transnational terrorism to environmental crises and rising poverty – leaders around the world took a firmer grip on power.

At first, the notion of a more controlled world gained wide acceptance and approval. Citizens willingly gave up some of their sovereignty – and their privacy – to more paternalistic states in exchange for greater safety and stability. Citizens were more tolerant, and even eager, for top-down direction and oversight, and national leaders had more latitude to impose order in the ways they saw fit. In developed countries, this heightened oversight took many forms: biometric IDs for all citizens, for example, and tighter regulation of key industries whose stability

Technological innovation in “Lock Step” is largely driven by government and is focused on issues of national security and health and safety. Most technological improvements are created by and for developed countries, shaped by governments' dual desire to control and to monitor their citizens. In states with poor governance, large-scale projects that fail to progress abound.

Technology trends and applications we might see:

- Scanners using advanced functional magnetic resonance imaging (fMRI) technology become the norm at airports and other public areas to detect abnormal behavior that may indicate “antisocial intent.”
- In the aftermath of pandemic scares, smarter packaging for food and beverages is applied first by big companies and producers in a business-to-business environment, and then adopted for individual products and consumers.
- New diagnostics are developed to detect communicable diseases. The application of health screening also changes; screening becomes a prerequisite for release from a hospital or prison, successfully slowing the spread of many diseases.
- Tele-presence technologies respond to the demand for less expensive, lower-bandwidth, sophisticated communications systems for populations whose travel is restricted.
- Driven by protectionism and national security concerns, nations create their own independent, regionally defined IT networks, mimicking China's firewalls. Governments have varying degrees of success in policing internet traffic, but these efforts nevertheless fracture the “World Wide” Web.

Durch die Ernennung zum Leiter der COVID-19-Kommission des Lancet wurde Sachs erneut zu einem strategisch platzierten Machtvermittler für offizielle Interpretationsbefugnisse. Und auch hier durchlief er einen Prozess vom Saulus zum Paulus, an dessen Ende er als der Gute stand: als jemand, der angesichts neuer Beweise immer dazulernt. Aber das Wichtigste zuerst.

Im April 2020 beschloss Donald Trump, die [US-Beiträge zur Weltgesundheitsorganisation einzustellen](#), was Jeffrey Sachs [scharf verurteilte](#). [Bereits im April](#) hatte er eine klare Meinung zum Pandemiemanagement von Donald Trump:

„ Donald Trump hat nicht einmal die geringen Erwartungen erfüllt, die Internationalisten an die Vereinigten Staaten haben.“

Eine treffende Formulierung: Internationalisten hätten daher Erwartungen, wenn auch geringe, an die Vereinigten Staaten. Doch selbst diese geringen Erwartungen wären von Trump enttäuscht worden. Sachs konzentrierte sich eher auf Eindämmung als auf Herdenimmunität, ganz im Sinne asiatischer Länder – das gleiche Narrativ, das in Deutschland von der COVID-19-Task Force des Bundesinnenministeriums propagiert wird. Als positives Beispiel nannte Sachs Vietnam – vermutlich, um China nicht namentlich nennen zu müssen, da dieser spätestens seit der Huawei-Affäre den Ruf hatte, China bei jeder Gelegenheit zu verherrlichen. Auch hier eine Analogie zur COVID-19 Task Force des deutschen Innenministeriums: Um China nicht direkt loben zu müssen, was angesichts der Menschenrechtsverletzungen in Xinjiang auf Ablehnung gestoßen wäre, werden die Pandemiemaßnahmen ergriffen. Offiziell dienten die Länder Südkoreas und Taiwans als Vorbild, die jedoch im Wesentlichen eine Kopie des chinesischen Pandemiemanagements waren. [Sachs sagte gegenüber The New Yorker in einem Interview im April 2020](#) :

„ Die Frage ist, wie man die Epidemie wirksam kontrollieren und die Übertragung der Krankheit auf ein sehr niedriges Niveau reduzieren kann.“ Es wäre inakzeptabel kostspielig, das Virus einfach durch die Gesellschaft laufen zu lassen, und deshalb tut das im Grunde kein Land der Welt. Die eigentliche Frage besteht darin, wirksam zu reagieren, und leider waren die Vereinigten Staaten bislang nicht wirksam. (.) Nehmen wir ein Land wie Vietnam, ein Land mit niedrigem Einkommen in Ostasien und in der Nähe von China, aber aus verschiedenen Gründen haben sie sehr schnell gehandelt, um die Übertragung des Virus zu stoppen, und zwar in viel größerem Maße als wir tat. Sie verfügen auch nicht über die Mittel für Massentests usw. Zumindest ist es ihnen bis heute gelungen, die Epidemie durch Maßnahmen des öffentlichen Gesundheitswesens besser unter Kontrolle zu halten, was bedeutet, potenziell kranke Menschen zu identifizieren, ihnen bei der Isolierung zu helfen, ihre Kontakte zurückzufolgen, diesen Menschen bei der Isolierung zu helfen und so weiter.“

Kontaktverfolgung und Isolation waren angesagt – vielleicht sogar ein „kleiner“ Lockdown? Der damalige Duktus von Sachs ist nicht von dem von Otto Kölbl zu unterscheiden, einem überzeugten Maoisten und Berater der COVID-19-Task Force des Bundesinnenministeriums. Darüber hinaus [plädierte Sachs für den massiven Einsatz von Beatmungsgeräten](#), auch wenn dieser häufig mehr schadet als nützt, da [nicht überleben](#) etwa 50 % der Patienten die künstliche Beatmung aufgrund der starken Belastung des Organismus und des anfangs unselektiven Einsatzes von Beatmungsgeräten. Die Pandemie hat wahrscheinlich vielen älteren Menschen unnötig das Leben gekostet.

Sachs war fest davon überzeugt, dass Corona in den Ländern des globalen Südens nur wenig später eintreffen würde, weil diese weniger in den internationalen Flugverkehr eingebunden seien. Wie wir heute wissen, handelte es sich hierbei um eine unbegründete Annahme, da beispielsweise afrikanische Länder nie besonders stark von Corona betroffen waren. Vielleicht hätte Sachs mehr auf den Vitamin-D-Spiegel als auf internationale Flugreisen achten sollen. Basierend auf der bloßen Annahme, dass die Pandemie später, aber genauso heftig, in diesen Ländern eintreten würde, setzte sich Sachs schon früh für „bedingungslose“ IWF-Kredite ein, damit arme Länder sich die Masken, Tests, Beatmungsgeräte, Medikamente und Impfungen leisten konnten, die sie angeblich hatten. Verzweifelt gebraucht. Die WHO wiederum sollte eine Vermittlerrolle zwischen den Ländern des globalen Südens und Produzenten wie China, Japan und Südkorea einnehmen, damit letztere die notwendige Pandemie-Ausrüstung liefern:

„ Diese Länder verfügen nicht über Testgeräte. Sie verfügen nicht über persönliche Schutzausrüstung. Sie haben keine Beatmungsgeräte und so weiter. Und was ich empfehle, ist, dass der Internationale Währungsfonds Notfallfinanzierungen praktisch ohne Konditionalität bereitstellt, abgesehen davon, dass sie verantwortungsvoll eingesetzt werden. Und dass die Weltgesundheitsorganisation mit Regierungen zusammenarbeitet, die das Potenzial haben, zusätzliche Ausrüstung bereitzustellen – das sind China, Korea, Japan und einige andere – und die Notfallfinanzierung und die Verfügbarkeit dieser dringend benötigten Ausrüstung nutzt, um sie in diese Länder zu bringen brauchen.“ [The New Yorker, April 2020](#)

Sachs agierte somit wie früher als Wirtschaftskiller, indem er IWF-Kredite an arme Länder befürwortete, die sie oft, wie im Fall Afrikas, überhaupt nicht brauchten. Sachs wollte die Länder des globalen Südens um jeden Preis in die globale Pandemiebewältigung einbeziehen – obwohl sie tatsächlich genug reale Probleme zu lösen haben.

Am 1. Mai 2020 [beendete die Trump-Administration vorzeitig den NIH-Zuschuss an die NGO EcoHealth Alliance](#), die Viren mittels risikoreicher Gain-of-Function-Forschung zum Zweck der „Pandemievorsorge“ erforschte. Seit dem US-GoF-Moratorium im Jahr 2018 hatte die EcoHealth Alliance die Forschung unter anderem an das Wuhan Institute of Virology ausgelagert und dort NIH-Mittel vermittelt. An der Spitze der EcoHealth Alliance stand der britisch-amerikanische Krankheitsökologe Peter Daszak, ein führender Fledermaus-Coronavirus-Forscher und langjähriger Kollege von Jeffrey Sachs an der Columbia University.

Damals war Sachs noch fest von einem zoonotischen Virusursprung überzeugt und diffamierte die Lab-Leak-Theorie als einen [verantwortlich zu machen](#) rassistisch motivierten Versuch von Trumpisten, China und [das Wuhan-Labor für die Pandemie](#), was die Welt in einen diplomatischen Konflikt verwickeln könnte. In einer Meinungskolumne für CNN mit dem Titel [„Trumps Anti-China-Theorie](#)

implodiert " bezeichnete Sachs die Lab-Leak-Theorie als „rücksichtslos und gefährlich“. Es sei weder durch die Biologie noch durch die Chronologie der Ereignisse abgedeckt, sagte er. [Er sprach sich dagegen aus, es überhaupt wissenschaftlich zu untersuchen](#) .

Im Juli 2020 übernahm Sachs die [Leitung der Lancet COVID-19-Kommission](#) . Diese bestand aus 12 Task Forces, die sich mit einzelnen Aspekten der Corona-Pandemie befassten. In die Origins Task Force ernannte Sachs daraufhin Peter Daszak, ausgerechnet den Präsidenten der EcoHealth Alliance – besagte NGO, für die Trump kurz zuvor die NIH-Finanzierung eingestellt hatte. [Sachs begründete seine Wahl von Peter Daszak wie folgt](#) :

„Mir gefiel die Tatsache, dass er sich stark mit China beschäftigte, viel über natürliche Spillover-Effekte wusste und der Typ war, der das tat. Also dachte ich, Mensch, es wäre großartig, wenn er die Task Force leiten würde.“

Am 14. September 2020 legte die COVID-19-Kommission des Lancet unter dem Vorsitz von Jeffrey Sachs ihren [ersten Bericht an die 75. UN-Generalversammlung](#) vor , in dem sie einen zoonotischen Ursprung des Coronavirus als gegeben darstellte. Die Lösung, hieß es, liege in „One Health“ – einer Ideologie, die die Gesundheit von Mensch, Tier und Pflanze als „eins“ betrachtet und häufigere Virus-Spillovers aufgrund des Klimawandels annimmt, was die Gain-of-Function-Forschung legitimiert. Damit verbreitete Sachs in seinem ersten Bericht an die Vereinten Nationen nachweislich genau die One-Health-Ideologie, die im Verdacht steht, die Pandemie durch ein aus dem Labor entwichenes Codon-optimiertes Virus überhaupt erst ermöglicht zu haben.

Im Laufe des Jahres kamen immer mehr Einzelheiten über Daszaks Beteiligung am Wuhan-Labor und den dort durchgeführten Experimenten ans Licht. Laut Sachs selbst wuchs der Verdacht, dass Daszak ihn über die Art der von ihm im Wuhan-Labor geleiteten Forschung getäuscht hatte, nachdem [2018 ein Daszak-Forschungsvorschlag an die DARPA veröffentlicht wurde](#) , der Gain-of-Function-Forschung an Coronaviren beinhaltete, insbesondere die Einbindung von a Furin-Spaltungsstelle – genau die gleiche Anomalie, die auch beim Coronavirus vorlag. Obwohl der Zuschuss von der DARPA nicht genehmigt wurde, bestand der begründete Verdacht, dass [Daszak indirekt an der Auslagerung der riskanten Forschung nach Wuhan beteiligt gewesen sein könnte](#) . Die Wahrheit über den Ursprung des Virus entschied über Daszaks Lebenswerk, was auf einen massiven Interessenkonflikt hindeutet: Eine Zoonose würde Daszaks „Gain-of-Function“-Forschung legitimieren, während ein „Lab Leak“ sein Lebenswerk zerstören würde.

Im Juni 2021 forderte Sachs den Rücktritt von Daszak aus der Origins Task Force, und Daszak trat wie angewiesen zurück. Als das investigative Medienunternehmen The Intercept im September 2021 einen umstrittenen Forschungsvorschlag der EcoHealth Alliance veröffentlichte, in dem vier weitere Mitglieder der Task Force als Forschungspartner aufgeführt waren, [löste Sachs am 25. September 2021 die gesamte Origins Task Force auf](#) . [Am Abschlussbericht der Kommission sollten keine weiteren Mitglieder der Task Force beteiligt werden](#) . Stattdessen sollte das Lancet-Sekretariat „führende Experten“ für den Abschnitt über virale Ursprünge einholen. [Peter Daszak kommentierte](#) :

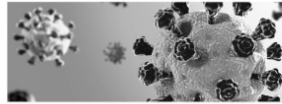
“DR. Sachs suchte nach einer öffentlichen Begründung für die Auflösung der Task Force. Als Grund für die Einstellung dieser Arbeit nannte er die Tatsache, dass einige Mitglieder mit chinesischen Wissenschaftlern oder Wissenschaftlern der EcoHealth Alliance zusammengearbeitet hatten, obwohl sie genau aus diesem Grund in die Gruppe eingeladen wurden. Fragen Sie sich Folgendes: Wenn Sie wissen möchten, was in einem Land passiert ist, in dem eine Krankheit aufgetreten ist, fragen Sie dann am besten Leute, die dort gearbeitet haben?“

Nach der gleichen Logik könnte man natürlich einen Kriminellen sein eigenes Verbrechen aufklären lassen, da er sich am Tatort bereits so gut auskennt. Aber Peter Daszak hatte zumindest **einen** berechtigten Punkt: Die Auflösung der Origins Task Force durch Sachs hatte zur Folge, dass die Frage nach der Herkunft des Virus in der Lancet-Kommission nicht weiter verfolgt wurde, obwohl bis zum Finale noch ein Jahr verging Bericht. Der Verdacht, dass Sachs möglicherweise nur nach einem Vorwand für die Auflösung der Task Force gesucht hat, ist nicht ganz von der Hand zu weisen. Die Whistleblower von DRASTIC, die maßgeblich an der Aufdeckung des Skandals um Daszak beteiligt waren, zeigten sich zufrieden mit der Entscheidung von Sachs – doch was hinderte Sachs daran, die Origins Task Force im Herbst 2021 erneut mit neuem Personal ohne Interessenkonflikte zu besetzen? Insgesamt bleibt der Eindruck eines eleganten Rückzugsmanövers, um nicht im Rahmen der Kommission den Ursprung des Virus klären zu müssen. [Betrachtet man die Personalstärke der verbleibenden elf Einsatzkräfte](#) Man merkt, dass es auffallend wenige Experten mit medizinischem Hintergrund gab, dafür aber Weltbank-, IWF-, UNICEF-, UN- oder UNESCO-Zugehörigkeit – außerdem der umstrittene Impfhardliner Peter Hotez.

Task Forces

The work of the Commission is supported by Task Forces, in areas ranging from vaccine development to humanitarian relief strategies, safe workplaces, and global economic recovery. These Task Forces bring together experts on specific issue areas or regions to provide in-depth knowledge and recommendations to the Lancet COVID-19 Commission. Publications of the Task Forces express the findings and views of Task Force members who have authored the report.

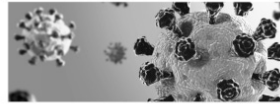
Task Force members serve in their individual capacities, on an honorary basis. The Task Forces do not contribute to other publications or statements issued by the Lancet COVID-19 Commission or the other Task Forces, or to other publications in the Lancet family of journals or other publication outlets, unless explicitly specified. The Secretariat of the Commission is hosted by the UN Sustainable Development Solutions Network (SDSN) and the Center for Sustainable Development, Columbia University.



Public Health Measures to Suppress the Pandemic

[Jong-Koo Lee](#), Former Director, Korea CDC, Korea (Co-chair)

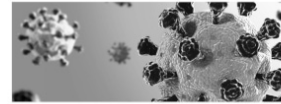
[Chris Butler](#), Professor of Public Health, School of Population Health, The University of Auckland, New Zealand (Co-chair)



COVID-19 Vaccines and Therapeutics

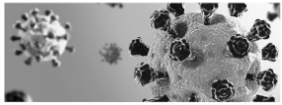
[Maria Elena Bottazzi](#), Associate Dean of the National School of Tropical Medicine, Baylor College of Medicine, USA (Co-chair)

[Peter Hotez](#), Dean of the National School of Tropical Medicine, Baylor College of Medicine, USA (Co-chair)



Safe Work, Safe Schools, & Safe Travel

[Joseph Alery](#), Associate Professor of Exposure Assessment Science, Harvard T.H. Chan School of Public Health, USA (Chair)

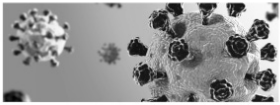


Humanitarian Relief, Social Protection, & Vulnerable Groups

[Gabriela Cuevas Barron](#), Honorary President of the Inter-Parliamentary Union and former Senator in the Mexican Congress, Mexico (Co-chair)

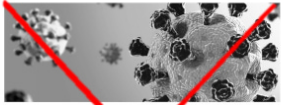
[Valira Viktor-Freibergs](#), Former President, Republic of Latvia (Co-chair)

[George Laryea-Adjei](#), UNICEF Regional Director for South Asia, Ghana (Co-chair)



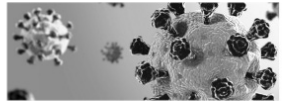
Mental Health & Well-being

[Lara Aknin](#), Distinguished University Professor, Simon Fraser University, Canada (Chair)



Origins, Early Spread of the Pandemic, and One Health Solutions to Future Pandemic Threats

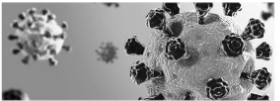
In the interest of ensuring the transparency and objectivity of the Lancet COVID-19 Commission report, the Task Force on the Origins, Early Control of the Pandemic, and One Health Solutions has been ended. The Commission's work on these issues will be undertaken by the Commission Secretariat, in consultation with global experts, in advance of the final report.



Fiscal Policy and Financial Markets

[Vitor Gaspar](#), Director of the Fiscal Affairs Department, IMF, USA (Co-chair)

[Felipe Larraín](#), Professor of Economics, Pontificia Universidad Católica de Chile, and former Minister of Finance, Chile (Co-chair)

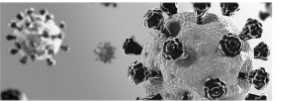


Global Health Diplomacy and Cooperation

[Mario Fernando Espinosa](#), Former President of the UN General Assembly and Former Minister of Foreign Affairs and Defense, Ecuador (Co-chair)

[Muhammad Pate](#), Global Director for Health, Nutrition and Population, The World Bank, USA (Co-chair)

[Lan Xue](#), Cheung Kong Chair Distinguished Professor and Dean, Schwarzman College, Tsinghua University, China (Co-chair)



Green Recovery

[Phoebbe Koundouris](#), Professor, School of Economics, Athens University of Economics & Business, Greece (Co-chair)

[Ismail Serageldin](#), Founding Director, Bibliotheca Alexandrina, Egypt (Co-chair)

[Min Zhu](#), former Deputy Managing Director of the IMF and former Chair of the Bank of China (Co-chair)

Die Task Forces der Lancet COVID-19-Kommission

Sachs zog es vor, die Forderung nach einer Untersuchung des Ursprungs des Virus auf eine abstrakte Ebene des zwischenstaatlichen Handelns zu heben, die außerhalb seiner eigenen Verantwortung liegt: Die USA und China sollten gemeinsam den Ursprung von COVID-19 untersuchen und sich gemeinsam auf internationale Sicherheitsstandards einigen für die noch immer risikoreiche Biotechnologieforschung der Zukunft. Am 19. Mai 2022 beantragte Sachs [eine unabhängige Untersuchung des Ursprungs des Coronavirus](#).

Zur gleichen Zeit, als Sachs Daszak im Juli 2021 entließ und sich damit bei Kritikern des globalen Pandemieregimes einschmeichelte, [forderte er die Impfstoffhersteller auf, die Produktion von COVID-19-Impfstoffen unter Führung der Vereinten Nationen zu beschleunigen](#), damit die ärmsten Länder der Welt diese erhalten könnten. Sachs erhob die Impfung für alle zu einer Frage der Gleichheit und Gerechtigkeit – was die Pharmaunternehmen zufällig reich machte.

Im Juni 2022 ließ Sachs eine Medienbombe platzen: Auf einer [Podiumsdiskussion im GATE Center, einer spanischen UN-nahen NGO](#), verkündete er – ohne Beweise vorzulegen –, dass er davon überzeugt sei, dass es sich bei COVID-19 um ein Laborleck handele, für das die US-Biotechnologie verantwortlich sei. Die Industrie war mit ziemlicher Sicherheit dafür verantwortlich. Eine 180°-Wende: Nun war ein Lab Leak, den er zuvor als Trump-artige Verschwörungstheorie abgetan hatte, plötzlich eine plausible Erklärung – aber dafür war China natürlich nicht verantwortlich. Die Aussage von Sachs, die in den nächsten Tagen viral ging, lautete wie folgt:

„Ich füge noch eine provokante Aussage hinzu (.) Ich war zwei Jahre lang Vorsitzender der Kommission für das Lancet zu COVID. Ich bin ziemlich davon überzeugt, dass es aus der US-Laborbiotechnologie stammt und nicht aus der Natur, um es nur zu erwähnen. Nach zwei Jahren intensiver Arbeit daran. Aus meiner Sicht ist es also ein Fehler in der Biotechnologie und kein Zufall eines natürlichen Spillovers. Wir wissen es nicht genau, ich sollte es absolut klar sagen. Aber es gibt genügend Beweise, dass es untersucht werden sollte. Und es wird nicht untersucht, weder in den Vereinigten Staaten noch irgendwo. Und ich glaube, dass sie aus echten Gründen nicht allzu sehr unter den Teppich blicken wollen.“

[Die britische Presse kommentierte](#) pointiert, dass die Behauptung, das Virus stamme aus einem US-Labor, bisher auf chinesische Desinformationskampagnen beschränkt gewesen sei. Chinas politische Führer zeigten sich begeistert (1 , 2). [Der stellvertretende](#)

Außenminister Hua Chunying twitterte :

„Sind wir es angesichts des hohen menschlichen und wirtschaftlichen Schadens, den das Virus fordert, nicht den Millionen verlorener Menschen schuldig, eine gründliche Untersuchung in US-Laboren durchzuführen?“

Im August 2022 äußerte sich Sachs erneut zu „Current Affairs“ und bekräftigte sein Geflüster über die zweifelhaften Machenschaften des medizinisch-industriellen Komplexes der USA und dass es eine „globale Kontrolle“ über diese hochgefährlichen Technologien geben müsse:

„Ich kann Ihnen eines sagen, was ich in den letzten Jahren aus Gesprächen mit vielen Wissenschaftlern gelernt habe: Die technologische Fähigkeit, mithilfe dieser Biotechnologie gefährliche Dinge zu bewirken, ist derzeit außergewöhnlich. Deshalb möchte ich wissen, was getan wird.“ Ich möchte auch wissen, was andere Regierungen tun, nicht nur unsere. Ich möchte eine globale Kontrolle über diese Dinge haben.“ Aktuelle Angelegenheiten

Spätestens von diesem Moment an wurde Sachs weltweit in der Welt der alternativen Medien als eine der wenigen Stimmen der Vernunft aus dem Establishment wahrgenommen. Jemand, der Fauci und das NIH angreift und vom Lab Leak überzeugt ist, kann nur ein guter Kerl sein – aber was übersehen wird, ist, dass Sachs lediglich die supranationale Weltgesundheitsorganisation gegen das nationale Gesundheitsministerium ausspielt. Sachs erwiderte die Zuneigung der alternativen Medien und war seinerseits nicht davor zurück, im August 2022 Robert F. Kennedy Junior, der Speerspitze der US-amerikanischen Anti-Impfstoff-Bewegung, ein einstündiges Interview zu geben, in dem er voller Freude die Lab-Leak-Theorie verbreitete sowie die zweifelhaften Verbindungen zwischen Peter Daszak, Anthony Fauci und dem NIH.

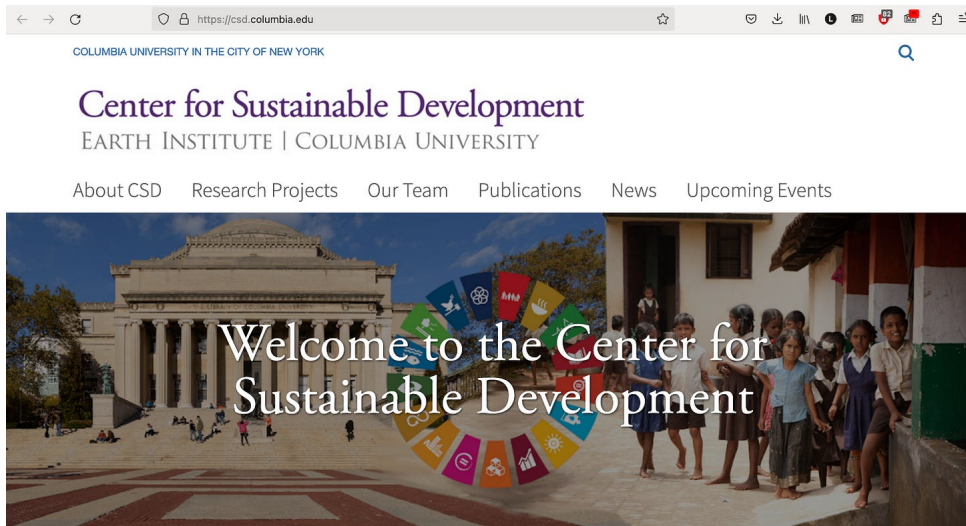
Sachs' Lancet-Kommissionskollegen Angela Rasmussen und der Impf-Hardliner Peter Hotez – letzteren hatte Kennedy einst als „Staatsfeind Nr. 1“ bezeichnet – äußerten sich befremdet über Sachs' Auftritt im „Verschwörungskanal“ von RFK Junior. Rasmussen warf Sachs vor, in Verschwörungstheorien abzudriften, und Hotez zeigte sich verblüfft darüber, was in letzter Zeit bei Sachs, seinem Freund und Mentor seit 30 Jahren, vor sich ging. Danielle Anderson, eine australische Virologin im Wuhan-Labor, sagte sogar, sie stufte Sachs in die gleiche Kategorie wie Alex Jones ein: nicht der Rede wert. Sogar Befürworter der Labortheorie kritisierten Sachs dafür, dass er möglicherweise den falschen Ort für die Verbreitung einer seriösen, wissenschaftlichen Theorie gewählt habe. Sachs begründete seinen Auftritt bei RFK Junior damit, dass er seit Jahren mit der Familie Kennedy gut befreundet sei und größten Respekt vor ihnen habe. RFKs berühmter Onkel John F. Kennedy sei sein erster politischer Held gewesen, sagte er. Sie einigten sich darauf, das Thema Impfstoffe in der Sendung wegzulassen – und wenn irgendjemand Verschwörungstheorien hegen dürfte, dann die Familie Kennedy.

Der Auftritt von Sachs bei RFK Junior reichte jedoch nicht aus: Im Oktober 2022 gab Sachs dem Alternativmedium The Grayzone ein Interview. Die Metamorphose von Jeffrey Sachs vom Corona-Hardliner zum großspurigen Testimonial der alternativen Medienszene war perfekt.

Doch von der geläuterten Oberfläche sollte man sich nicht blenden lassen: Sachs blieb dem offiziellen Narrativ der Pandemiebekämpfung treu, machte in den Medien aber zumindest im Westen weniger Aufsehen darum. Der Tehran Times sagte er beispielsweise im Juli 2022, dass die Tatsache, dass die USA so schlecht durch die Pandemie gekommen seien, unter anderem darauf zurückzuführen sei, dass sich Teile der Bevölkerung „schlecht benommen“ hätten, indem sie Gesichtsmasken verweigerten:

„Die USA haben mit mehr als einer Million Toten schlechte Arbeit geleistet.“ Die Öffentlichkeit benimmt sich schlecht und lehnt beispielsweise Gesichtsmasken ab.“

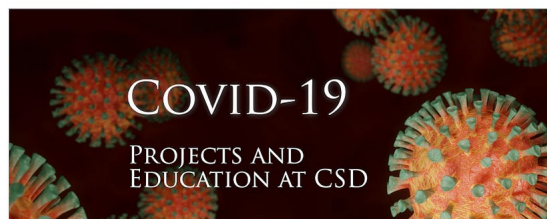
Es sei auch wahrscheinlich, dass uns COVID-19 noch lange begleiten werde, „vielleicht mit neuen schweren Wellen“.



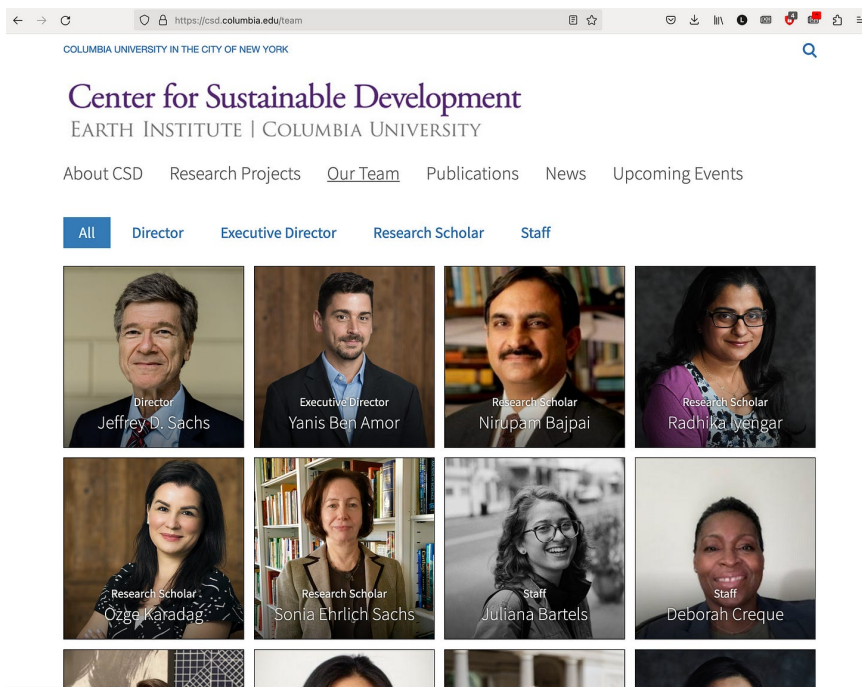
Our Mission

is to help countries and communities achieve sustainable development in all its dimensions - economic, social, and environmental - by translating the Sustainable Development Goals into meaningful policies and solutions.

Our research projects, policy work, and convening initiatives span across



[Jeffrey Sachs' Zentrum für nachhaltige Entwicklung](#)



Am Center for Sustainable Development der Columbia University, dessen Direktor Sachs ist, ist COVID-19 ein zentrales Thema direkt auf der Titelseite ([Archiv](#)). Trotz der mittlerweile weit verbreiteten Erkenntnis, dass COVID-19-Impfstoffe nicht vor Infektionen schützen, steht Sachs' Zentrum weiterhin felsenfest hinter den Vorteilen der Impfung und schürt Variantenpanik , obwohl neue Varianten in der Regel virulenter, aber weniger gefährlich sind das spätestens mit Omicron die lange verteuerte „Ansteckung“ der Gesellschaft längst stattgefunden hat. Propagandabegriffe wie „ Globale Gesundheitssicherheit“ oder „Neue Normalität“ gehören im Zentrum von Sachs zum normalen Vokabular . Das Zentrum hat den „ egalitären Zugang zu COVID-19-Impfstoffen“ und die „Pandemievorsorge “ zu seinen zentralen Aufgaben gemacht. Für Letzteres veranstaltete es sogar eine eigene Konferenz mit dem Titel „Financing Preparedness“. Auf der Website heißt es :

„ Es besteht ein breiter Konsens darüber, dass dringend Maßnahmen erforderlich sind, um durch einen neuen multilateralen Finanzierungsmechanismus oder Fonds erhebliche neue Ressourcen für die globale Gesundheitssicherheit und Pandemievorsorge zu mobilisieren. Gesundheitsexperten auf der ganzen Welt warnen seit Jahren, dass Länder, regionale Körperschaften und globale Institutionen mehr in kritische Kapazitäten investieren müssen, um Bedrohungen durch Infektionskrankheiten zu verhindern, zu erkennen und darauf zu

reagieren – und die COVID-19-Pandemie macht deutlich, wie die aktuelle globale Gesundheitsarchitektur aussieht war nicht vorbereitet, als die Bedrohung auftauchte. Experten gehen davon aus, dass „jede Wahrscheinlichkeit besteht, dass die nächste Pandemie innerhalb eines Jahrzehnts kommt ... [deren] Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit und die Weltwirtschaft noch tiefgreifender sein könnten als die von COVID-19“. Die Welt muss jetzt in den schnellen Aufbau von Kernkapazitäten für Prävention und Vorsorge auf nationaler, regionaler und globaler Ebene investieren und langfristige, nachhaltige Finanzierungslösungen entwickeln.“

ISERP SERIES | **THE HISTORY AND FUTURE OF PLANETARY THREATS**

FINANCING PREPAREDNESS

Featuring Speakers:

Amanda Glassman
Executive VP & Senior Fellow,
Center for Global Development

Jeffrey Sachs
University Professor & Director,
Center for Sustainable Development

Chinwe Lucia Ochu
Director, Prevention, Programmes &
Knowledge Mgmt & Head of Research,
Nigeria Centre for Disease Control

**In Conversation with
Wilmot G. James**
Sr. Research Scholar, ISERP

Natalia Pasternak
Visiting Scholar, Center for Science and Society
& President, Question of Science Institute

VIRTUAL EVENT
REGISTRATION REQUIRED

NOV. 3 12:00 - 1:30 PM

APS ACADEMY OF INTERNATIONAL SCIENCES
Center for Sustainable Development
EARTH INSTITUTE | COLUMBIA UNIVERSITY

COLUMBIA UNIVERSITY | ISERP
INSTITUTE FOR SOCIAL AND ECONOMIC RESEARCH AND POLICY
IN THE FACULTY OF ARTS AND SCIENCES

Zentrum für nachhaltige Entwicklung: Finanzierungsvorbereitung

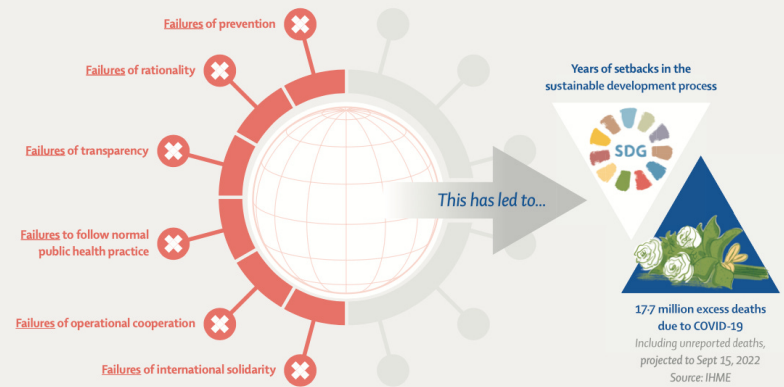
Im Oktober 2022 wurde der Abschlussbericht der von Sachs geführten Lancet COVID-19-Kommission veröffentlicht. Man einigte sich diplomatisch auf eine All-Optionen-auf-dem-Tisch-Schlussfolgerung, die auch von den US-Geheimdiensten in gleicher Weise geäußert wurde: Sowohl ein Zoonosen- als auch ein Laborursprung seien denkbar – leider sei dies nach zwei Jahren intensiver Recherche immer noch nicht der Fall sicher bekannt. Als Sachs im Sommer 2022 die Laborhypothese im RFK-Junior-Podcast verbreitete, war der Abschlussbericht der Kommission bereits fertig. Der Standpunkt von Sachs erscheint darin jedoch nur als mögliche Hypothese, die nicht weiter mit Beweisen untermauert wird:

„Der proximale Ursprung von SARS-CoV-2 bleibt unbekannt. (.) Die Kommissare vertraten unterschiedliche Ansichten über die relativen Wahrscheinlichkeiten der beiden Erklärungen, und beide Möglichkeiten erfordern weitere wissenschaftliche Untersuchungen.“ NY-Geheimdienst

Trotz der mangelnden Klarheit über den Ursprung des Virus stimmte die Sachs-Kommission zu, dass globale Reaktionen erforderlich seien, um künftige Pandemien zu verhindern, einschließlich „Klimaschutz“ und „nachhaltiger Entwicklung“. In einer mit dem Abschlussbericht der Kommission veröffentlichten Infografik mit dem Titel „COVID-19-Reaktion: ein massives globales Versagen“ wurde ein „Versagen der globalen Solidarität“ und eine „Epidemie der Desinformation“ während der Pandemie beklagt, die leider die Umsetzung der nachhaltigen Entwicklung zurückgeworfen habe Ziele nach Jahren. Für eine bessere „Vorbereitung“ in der Zukunft machte Sachs' Kommission im Rahmen der „International Health Guidelines“ elf Empfehlungen, darunter optimierte COVID-19-Impfstrategien und die Übertragung der Souveränität auf die WHO im Kontext einer nächsten Pandemie. Sechs der elf Empfehlungen der Kommission zielen direkt auf die Stärkung der Rolle der WHO ab.

COVID-19 response: a massive global failure

Widespread failures at multiple levels worldwide have led to millions of preventable deaths and a reversal in progress towards sustainable development for many countries



At a national level, most governments...



The Lancet COVID-19 Commission makes 11 recommendations in three key areas of interest

Practical steps to control and understand the current pandemic

- » Establish global and national vaccination-plus strategies to end the COVID-19 pandemic
- » An intensified investigation into possible origins of SARS-CoV-2, both natural and laboratory-related

Ambitious proposals to enhance multilateralism

- » Maintain WHO as the lead institution for the response to emerging infectious diseases
- » Establish a global pandemic agreement and strengthen the International Health Regulations
- » Reform of WHO governance
- » Regulations for the prevention of pandemics
- » G20 support for finance, research and development, and the production capacities of low-income and middle-income countries
- » New Global Health Fund to ensure Sustainable Development Goal 3 (Health for All), universal health coverage, and functioning health systems

Necessary investments to strengthen the defence against future pandemics

- » Strengthen national health systems and increase investments in primary health care and public health
- » National pandemic preparedness plans
- » Financing for sustainable development and green recovery plans

Illustrations by Elfy Chiang

Read the full Lancet COVID-19 Commission for more details

THE LANCET

The best science for better lives

[Infografik zum Abschlussbericht der Lancet COVID-19-Kommission unter der Leitung von Jeffrey Sachs](#)

Jeffrey Sachs, Ukraine-Krieg und Nord Stream

Jeffrey Sachs setzt sich seit Beginn des Ukraine-Krieges für von der UNO überwachte Friedensverhandlungen ein. sein Artikel „[Die Ukraine ist die neueste Neocon-Katastrophe](#)“ Im Juni erschien, in dem er die US-Neokonservativen um Victoria Nuland und ihren Ehemann Robert Kagan für den Krieg in der Ukraine verantwortlich machte. Eine deutsche Übersetzung von Sachs' Artikel über den Ukraine-Krieg als Misserfolg der Neokonservativen erschien [in der Berliner Zeitung](#) und wurde [prompt von der deutschen Linkspolitikerin der Partei „Die Linke“, Sahara Wagenknecht, auf Twitter geteilt](#).

Already in June 2022, Sachs participated in the appeal for peace negotiations signed by Juli Zeh, Richard David Precht, Jakob Augstein, Erich Vad, Harald Welzer and several other German celebrities in the ZEIT, entitled "[Waffenstillstand jetzt! \("Ceasefire now!"\)](#)"

Krieg in der Ukraine

Waffenstillstand jetzt!

Die Verfasser dieses Appells fordern den Westen auf, den Ukraine-Krieg durch Verhandlungen zu beenden. Zu den Unterzeichnenden gehören Juli Zeh und Richard David Precht.

Aktualisiert am 29. Juni 2022, 16:55 Uhr / 2.662 Kommentare / 

Nach der Sprengung der Nord Stream-Pipelines am 26. September 2022 [stellte Sachs am 03. Oktober auf Bloomberg TV die These auf, Nord Stream sei von den USA gesprengt worden](#), möglicherweise unter Beteiligung Polens – Monate vor Seymour Hershs Artikel. Der Moderator der Sendung unterbrach Sachs und bat um seine Aussage. Sachs antwortete:

„Nun, zunächst einmal gibt es Radarbeweise dafür, dass US-Militärhubschrauber, die normalerweise in Danzig stationiert sind, über diesem Gebiet kreisten. Anfang des Jahres gab es auch Drohungen aus den USA, dass wir NordStream auf die eine oder andere Weise beenden werden. Wir hatten auch eine bemerkenswerte Aussage von Minister Blinken letzten Freitag in der Pressekonferenz, er sagte: „Dies ist auch eine enorme Chance – tut mir leid, es ist eine seltsame Art zu reden, wenn man sich Sorgen über die Piraterie auf internationaler Infrastruktur von lebenswichtiger Bedeutung macht.“ Ich weiß also, dass das im Widerspruch zu unserem Narrativ steht. Im Westen darf man so etwas nicht sagen, aber Fakt ist: Überall auf der Welt, wenn ich mit Leuten rede, denken sie, die USA hätten es getan. Und noch etwas: Sogar Reporter unserer Zeitungen, die involviert sind, erzählen es mir privat. Natürlich. Es erscheint nicht in unseren Medien.

Sachs war sich bewusst, dass seine Aussagen im offiziellen Narrativ gewagt waren, aber er wagte es trotzdem, sie zu machen. Weil er es kann. Wofür Normalsterbliche sofort abgesagt würden, kann sich Sachs erlauben, einfach weil er Sachs ist und in der Welt der Neofeudalisten sowieso den Ruf eines exzentrischen Enfant terrible hat. [Sein Freund Bono nannte ihn einst „das quietschende Rad, das brüllt“](#), [George Soros attestierte ihm](#) eine „messianische Qualität, die unter kritischer Kontrolle gehalten werden muss“. In seinem Freundeskreis wird Sachs liebevoll als „Shit Disturber“ bezeichnet.

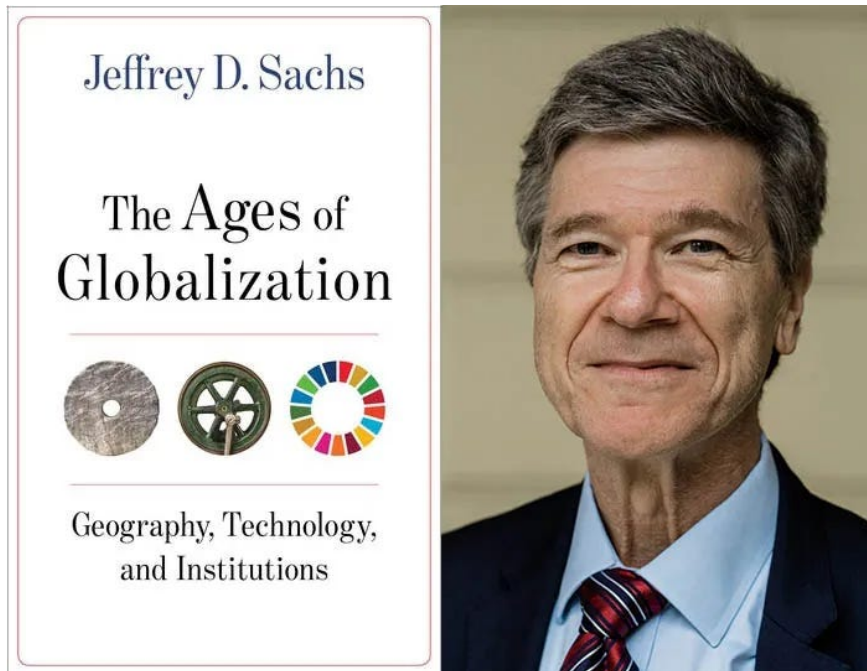
Am 25. Februar 2023 folgte die unerwartete, per Video gestreamte fünfminütige Eröffnungsrede von Jeffrey Sachs auf die [erste Friedensdemonstration von Sahra Wagenknecht und Alice Schwarzer, „Uprising for Peace“](#), vor dem Brandenburger Tor. Sahra Wagenknecht verkündete Sachs mit unverkennbarer Ehrfurcht in der Stimme:

„Ich möchte zunächst, bevor wir mit den Reden beginnen, eine wichtige internationale Stimme gegen den Krieg bekannt geben: Jeffrey Sachs hat ein persönliches Video gemacht, eine Grußbotschaft zu unserer Kundgebung – und Jeffrey Sachs werden viele von Ihnen wahrscheinlich kennen.“ ihn: Er hat sich oft zu diesem Krieg geäußert, er hat immer für Verhandlungen und für Frieden plädiert. Jeffrey Sachs ist als Experte für Weltwirtschaft seit vielen Jahren Berater verschiedener internationaler Organisationen, darunter der Vereinten Nationen und der Welt Bank, dem Internationalen Währungsfonds und der Welthandelsorganisation. Er hat in der Vergangenheit sowohl den UN-Generalsekretär als auch die russische und ukrainische Regierung beraten und ist heute Direktor des Zentrums für nachhaltige Entwicklung an der Columbia University in New York Präsident des UN Solutions for Sustainable Development Network. Ich finde es großartig, dass Jeffrey Sachs eine Begrüßung speziell für uns, für unsere Kundgebung, aufgezeichnet hat – Sie werden sie gleich hören und gleich dort an der Wand mit Untertiteln sehen Deutsch. Ich hoffe, es ist leicht zu hören und leicht zu lesen – vielen Dank!“

Am 23. Februar [erschien Sachs zusammen mit dem ehemaligen CIA-Analysten Raymond McGovern vor dem UN-Sicherheitsrat](#). Er verwies unter anderem auf die Recherchen von Seymour Hersh und erklärte, die Folgen der Sabotage seien „enorm“, nicht nur wegen der wirtschaftlichen Verluste, sondern auch wegen der Bedrohung der gesamten grenzüberschreitenden Infrastruktur, einschließlich unterseeischer Internetkabel und Offshore-Windparks. Wie immer plädierte er für eine Sonderuntersuchung durch den UN-Sicherheitsrat. Würde North Stream nicht geklärt, sei die Planungssicherheit aller transnationalen Infrastrukturprojekte in Zukunft gefährdet, sagte er. Der ehemalige CIA-Analyst McGovern stimmte Sachs in allen Punkten zu.

Seit seinen Äußerungen zum Ukraine-Krieg wurde Sachs regelmäßig in linksgerichteten Mainstream- und Alternativmedien interviewt und hoch und runter zitiert. Seine Meinungsbeiträge erscheinen in zahlreichen Medien auf der ganzen Welt ([1](#) , [2](#) , [3](#) , [4](#) , [5](#) , [6](#) , [7](#) , [8](#)). Im Jahr 2023 wird Sachs, anders als Occupy Wall Street im Jahr 2011, nicht mehr von irgendeiner linken Demo verscheucht, sondern als „unsere Stimme der Vernunft gegenüber dem Establishment“ gefeiert.

**Jeffrey Sachs – Ein Angebot, das Sie nicht ablehnen können
(Alle Wege führen zur UNO)**



Symbolisch könnte man Sachs' Rolle als „weiße Figur auf dem großen Schachbrett“ beschreiben: Ein weißer Ritter, der mit unerwarteten Ausweichmanövern und dem Mainstream widersprechenden Standpunkten immer wieder für Überraschungsmomente sorgt ist offenbar der „gute Bulle“. Er soll uns gefallen. Er steht zwar voll und ganz hinter der Agenda 21, der Agenda 2030, den Sustainable Development Goals und der WHO, die von der Opposition immer wieder kritisch gesehen werden, verkörpert aber gleichzeitig die Weiser globaler Führer, der Wahrheiten über Corona oder den Ukraine-Krieg ausspricht, die niemand auf den unteren Ebenen der nationalen Politik zu sagen wagt. Sachs darf dies tun, ohne abgesagt zu werden, und er hat sichtlich Freude daran. Er liebt die Rolle des „Enfant terrible“, der Rockstar der Transformationsagenda.

Sachs' gewagte neue Standpunkte – zum Lab Leak, zur Ukraine oder zur Nord Stream-Explosion – repräsentieren jeweils den subalternen Standpunkt des Mainstream-Diskurses. Durch die Aneignung durch Sachs erhalten sie einen Platz im Spektrum dessen, was gesagt werden kann. Sachs darf es immer zuerst sagen – und wenn er es einmal gesagt hat, dürfen es alle sagen. Sobald Sachs es gesagt hat, ist es eine legitime Meinung und keine Verschwörungstheorie mehr.

Sachs vertritt stets eine Position, die der Position der USA diametral entgegengesetzt ist, was ihm vor allem auf der linken Seite viele Sympathiepunkte einbringt. Was gerne übersehen wird: Sachs' ausgeprägter Antiamerikanismus entspringt nicht einer antimperialen Haltung, die auf Dezentralisierung und Selbstbestimmung setzt, sondern vielmehr dem Vektor der Supranationalität, der nach und nach an die Stelle der Staatlichkeit tritt. Sachs' leidenschaftliche Tiraden gegen US-Verbrechen finden bei vielen Anklang, doch was sie nicht erkennen, ist, dass Sachs genau den Machtkomplex aus Banken, Regierungen, NGOs, UN-Gremien und Stiftungen repräsentiert, der für das gesamte Corona-Regime verantwortlich ist. Sachs IST die Agenda – er ist ihr freundliches und charismatisches Gesicht. Er sitzt an jedem Schalter, von Schocktherapien über Corona bis zur Ukraine, weil auf ihn tagesaktuell Verlass ist. Sachs prägt den Diskurs und setzt Maßstäbe. Er ist der Kopf hinter den Sustainable Development Goals – und ein Angebot, das Sie nicht ablehnen können.

Angesichts einer Welt, die sich derzeit nicht in Sachs' Utopie einer multilateralen Weltordnung zu verwandeln scheint, sondern in eine neue „Zweiblockwelt“, die an den Kalten Krieg erinnert, mit zwei Hegemonialmächten, bestehend aus den USA und den USA Vasallenstaaten einerseits und den BRICS-Plus mit China und Russland an der Spitze andererseits lässt sich Sachs neben seinem UN-Hintergrund auch dem BRICS-Plus-Lager zuordnen, das möglicherweise einen Vorläufer globaler Staatlichkeit darstellt. und kein wirklicher Gegensatz zum Westen. Sachs lehrt uns etwas über das Phänomen der Ambivalenz: Wir neigen – und keiner von uns ist davon ausgenommen – dazu, die Welt in Gut und Böse, Schwarz und Weiß, Helden und Bösewichte zu unterteilen. Der Fall Jeffrey Sachs macht deutlich, dass eine so einfache Aufteilung der Welt nicht funktioniert. Es gibt keine „leuchtenden Lichter“ da draußen, keinen Retter auf einem weißen Pferd, der kommt, um uns zu erlösen. Sachs wurde seit seinen frühen Tagen in Harvard praktisch „rekrutiert“, von ganz oben finanziert und als charismatischer globaler Anführer, als globaler Anführer und Lichtgestalt aufgebaut: Jemand, der intelligenter, sympathischer und überzeugender wirkt als unsere Auserwählten Politiker, wurde aber nie demokratisch legitimiert. Trotz Sachs' Anspruch, niemanden außer sich selbst zu vertreten, vertritt er eindeutig globale Institutionen – und argumentiert stets, dass unsere heutigen Probleme zu groß seien, als dass sie im 21. Jahrhundert durch nationale Alleingangsbemühungen gelöst werden könnten. Was es bedeutet, wenn die nationalstaatliche Politik während eines angeblichen globalen Notstands angeglichen wird, haben die letzten drei Jahre des Corona-Regimes anschaulich gezeigt. Sachs steht eindeutig für Machtzentralisierung und globale Governance, statt für dezentrale Strukturen und Selbstverwaltung.

Sachs ist ein Lehrbuchstück für eine unter Eliten verbreitete Hybris, ungetrübt durch jedes störende Korrektiv. Sachs' Kaste lebt in einer selbstsüchtigen, ideologisch gefärbten Traumwelt, wie einige seiner gescheiterten Großprojekte – Schocktherapien, das Millennium Villages Project, Fehleinschätzungen während der Pandemie – nachweislich zeigen. Wir alle scheitern auf die eine oder andere Weise, aber der Unterschied zwischen dem Scheitern gewöhnlicher Menschen und hochrangigen Agenten wie Jeffrey Sachs besteht darin, dass das Scheitern des letzteren immer potenziell große Opferzahlen nach sich zieht. Das Schadenspotenzial ist unverhältnismäßig größer als bei Normalsterblichen. Bei Top-Down-Megaprojekten wie Lockdowns, Impf- und Testregelungen stehen die Grundrechte und das Wohlergehen von Millionen Menschen auf dem Spiel.

Was bedeutet es also, wenn Jeffrey Sachs per Videobotschaft den Eröffnungsvortrag bei der ersten Demo einer neuen Friedensbewegung in Deutschland hält? Dies liegt im Bereich der Spekulation, da Sahra Wagenknecht ihre Beweggründe für die Einladung nicht transparent gemacht hat. Möglicherweise hat sie ihn einfach wegen übereinstimmender Ansichten zum Ukraine-Krieg oder wegen seiner Unabsetzbarkeit eingeladen – möglicherweise wollte sie der Bewegung von Anfang an einen starken Fürsprecher zur Seite stellen. Die Frage ist nur, warum sie aufgrund seiner eigenen Vergangenheit niemanden finden konnte, der im Namen der Ukraine

und Russlands weniger Interessenkonflikte hat. Indirekt stellt sich auch die Frage, wie sich Sahra Wagenknecht eigentlich zu der Agenda 21, der Agenda 2030, den Sustainable Development Goals und einer Übergabe der Souveränität an die WHO in der nächsten Pandemie positioniert – Ziele, für die Jeffrey Sachs steht. Sachs' Auftritt bei der Berliner Friedensdemonstration passt zu Sachs' jüngsten Versuchen, die Opposition zu sammeln und sie diskret für seine Ziele zu gewinnen, während die Narrative der Opposition an Dynamik gewannen. Sachs wollte einfach immer mit den coolen Kids zusammen sein und gleichzeitig Bloomberg, CNBC und CNN betreten und verlassen dürfen. Sachs' Teilnahme an der Berliner Friedensdemonstration deutet darauf hin, dass die neue Friedensbewegung international genau beobachtet wird und möglicherweise sanft zu der Erkenntnis geführt wird, dass Global Governance vielleicht doch keine so schlechte Idee ist, um unsere globalen Probleme zu lösen. So könnte am Ende eines langen und sinnlosen Zermürbungskrieges in der Ukraine ein Friedensprozess unter der wohlwollenden Schirmherrschaft der Vereinten Nationen stehen. Wir wären die Ersten, die von Jeffrey Sachs davon erfahren würden.

Wie Lenin vor mehr als 100 Jahren wusste:

„Um die Opposition zu kontrollieren, muss man sie besitzen.“

https://twitter.com/aya_velazquez/status/1652218919501934593?s=20

<https://ayavela.substack.com/p/the-fabulous-world-of-dr-sachs>